

CR

CRUISER Edition Mai 2011
Dieses Magazin ist schwul



Photographer Kassem Belkalem,
14. Pink Apple Filmfestival,
Kaboom, Max Frisch, Pink Cloud,
Mr. Schweiz Luca Ruch,
«Gay & Grey, Aktionstag «Adoption»

pink apple



14. pink apple

schwullesbisches
filmfestival
www.pinkapple.ch

zürich arthouse movie
4. – 12. mai 2011

frauenfeld cinema luna
12. – 15. mai 2011

partner



Zürcher
Kantonalbank

CR

Unsere Frühlings-Themen

Pink Apple, das grösste schwullesbische Filmfestival der Schweiz geht zum 14. Mal über die Bühne. Umfangreicher denn je ist das Angebot an Filmen und auch an Spielorten. Wir heben den Film Kaboom, der später in die Kinos kommt, ganz besonders hervor. Dass Pink Cloud den MrGay Alliance Award gewonnen hat, ist uns ein Bericht wert. Unter neuer Verantwortung ist die Rubrik «Buch», in der unter anderem unseren Lesern die Lektüre von Max Frisch empfohlen wird. Wir beschäftigen uns im Mai-Dossier mit dem Thema «Gay & Grey». Und der neue Mister Schweiz, Luca Ruch, ist unserer Einladung zum Interview gefolgt und meistert auch fast perfekt die Fragen im Gay-Quiz. Martin Ender, Verleger



6

14. Pink Apple Filmfestival

Vom 4. bis am 15. Mai in Zürich und Frauenfeld



8

Kaboom

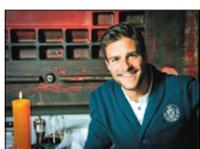
Der wohl frechste, freizügigste Film des Jahres



10

Pink Cloud im Höhenflug

Das Reisebüro gewann den MrGay Alliance Award



14

Branko B. Gabriel trifft...

... Mr. Schweiz, Luca Ruch, in der Gnüsserei



16

Daddy Love 2011

Reifen Männern wird derzeit der Vorzug gegeben



28

Aktionstag «Adoption»

«Regenbogenfamilien»-Aktion am 7. Mai in Bern

News **4** ■ Buch **9** ■ Hot 4 You **11** ■ Prominent **12** ■ Photographer Kassem Belkalem **19**
Beauty **26** ■ Szene **30** ■ Kultur **32** ■ Musik **35** ■ Kolumne **36** ■ Film **37** ■ Hildegard **38**
Dr. Gay **39** ■ Rainbowline **39** ■ Horoskop **40** ■ Agenda **42**

Internationale News

Peking

Autorinnen schwuler Prosa verhaftet

In der chinesischen Provinz Henan sind 32 junge Frauen festgenommen worden. Ihr Vergehen: sie haben erotische, schwule Stories veröffentlicht. Die Frauen haben laut einer Meldung der Zeitung «Shanghai Daily» für eine schwule pornografische Website gearbeitet. Insgesamt 1500 Kurzgeschichten hätten gesetzlich verbotene pornografische Beschreibungen beinhaltet, so die Polizei gegenüber dem Blatt. Auch der 28-jährige Betreiber der Seite sei festgenommen worden. Die inzwischen aus dem Netz genommene Webseite habe insgesamt rund 80000 schwule Kurzgeschichten veröffentlicht. 600000 Chinesen hatte die Seite abonniert. Homosexualität ist in China zwar legal, jedoch kommt es immer wieder zu behördlichen Übergriffen gegen Homosexuelle. Webseiten werden gesperrt, CSDs und andere schwule Veranstaltungen verboten.

Rom

Berlusconi-Medien gegen Ikea

Die Publikationen des Medienimperiums des wegen Sex mit Minderjährigen angeklagten italienischen Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi wettern gegen eine Werbeanzeige des schwedischen Möbelhauses zur Eröffnung einer Filiale in Catania, in der unter dem Slogan «Wir haben für alle Familien geöffnet» ein Händchen haltendes Männerpaar zu sehen ist. Das Blatt «Il Giornale» zog gegen den «schwedischen Imperialismus» zu Felde und warf Ikea vor, eine «ideologische Mission» zu betreiben, um «durch niedrige Preise soziale Gleichheit herzustellen». Mit einer Hetzkampagne gegen Schwule und Lesben will Berlusconi bei Kirche und Konservativen sein durch seine Bunga-Bunga-Affären ramponiertes Image aufpolieren. Erst im März verkündete Berlusconi: «Solange wir dieses Land regieren, wird die Homo-Ehe nie auf einer Stufe mit traditionellen Familien stehen.»

Berlin

Israelis zeigen nicht Flagge

Eine Delegation aus Tel Aviv wird zwar am CSD Berlin teilnehmen, aber aus Angst vor negativen Reaktionen auf Israels nationale Symbole wie den Davidstern verzichten. Wie der israelische Nachrichtendienst Ynet-News meldet, will sich Tel Aviv auf dem CSD-Strassenfest mit einem Stand präsentieren, dabei aber keine Hinweise darauf geben, dass die Stadt in Israel liegt. Die CSD-Veranstalter in Berlin nahmen die Ankündigung mit Verwunderung zur Kenntnis. CSD-Geschäftsführer Robert Kastl betonte, man würde es begrüßen, wenn CSD-Teilnehmer «Flagge zeigten». «Genauso wie Schwule, Lesben, Trans-, Bi- und Intersexuelle sich nicht aus der Öffentlichkeit verdrängen lassen, soll am CSD Berlin auch niemand Angst haben, jüdische Symbole in der Öffentlichkeit zu verwenden.»

Berlin

Vertriebenenpräsidentin hetzt gegen schwulen Politiker

Erika Steinbach hat mal wieder unter Beweis gestellt, dass sie die oberste Sachwalterin der ewig Gestrigen in Deutschland ist. Die Forderung des offen schwulen Grünenpolitikers Volker Beck, die von Rechtsextremen unterwanderte «Schlesische Jugend» nicht mehr finanziell zu fördern, konterte die Präsidentin des Bundes der Vertriebenen mit Polemik. «...die Grünen haben einen Aussenminister gestellt, der eine gewalttätige Vergangenheit gehabt hat. Sie haben eine stattliche Anzahl von Befürwortern der Pädophilie in ihren Reihen gehabt, Volker Beck gehörte ja auch mal dazu, ganz zu schweigen von ehemaligen Linksextremisten. Also er soll mal vor seiner eigenen Tür kehren.» Steinbachs Angriff sei «unterste Schublade», sagte Beck gegenüber «Spiegel Online». Recherchen der Tageschau hatten die Verbindung der «schlesischen Jugend» zu Rechtsextremen aufgedeckt.

Shanghai

Razzia in Schwulenbar

Mehr als 60 Besucher einer Schwulenbar in Shanghai wurden bei einer Razzia festgenommen. Den Männern wurde vorgeworfen, in der Q Bar einer «pornografischen» Darbietung von Gogo-Tänzern beigewohnt zu haben. Verhaftet wurden nur Chinesen. Ausländischen Gästen der Bar erlaubte die Polizei das Verlassen des Lokals. Die Männer wurden nach mehrstündigen Verhören wieder freigelassen. Die Polizei habe wissen wollen, ob die Tänzer sich «unzüchtig» verhalten oder ob Gäste Geld in die Unterwäsche der Tänzer gesteckt hätten, berichtete die Zeitung «Shanghai Daily». Im vergangenen Jahr untersagte die Polizei in Shanghai den ersten «Mr. Gay»-Wettbewerb in China. Auch in Peking geht die Polizei gegen Schwule vor. In einem Park der chinesischen Hauptstadt wurden 80 cruisende Männer verhaftet.

Kuala Lumpur

Transgenderfilm Kassenschlager

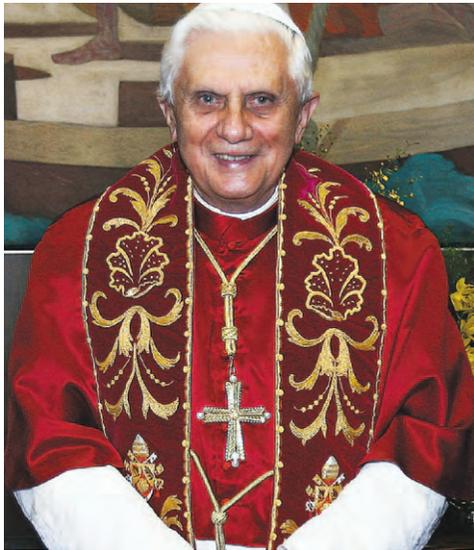
Der erste malaysische Film, der sexuelle Identitäten thematisiert, hat sich als Kassenschlager erwiesen. Alleine in den ersten fünf Tagen hatte «Dalam Botol», was übersetzt «In einer Flasche» heisst, umgerechnet knapp 300000 Schweizer Franken eingespielt. Das Werk der Filmemacherin Raja Azmi Raja Sulaima erzählt die wahre Geschichte eines muslimischen Mannes, der sich einer operativen Geschlechtsumwandlung unterzieht, um seinen männlichen Liebhaber zufrieden zu stellen. Der aber verstösst den Lover nach dessen Geschlechtsumwandlung. Die Kritiker reagierten gespalten auf den Film. Einige warfen der Filmemacherin vor, Homosexualität negativ darzustellen. Andere feierten

den Film als Sieg über die Zensur in Malaysia, die bisher keine Filme über Homosexualität zugelassen hat. Es dauerte, bis der Film in die Kinos kam: Die Zensurbehörde des mehrheitlich muslimischen Landes hatte an «Dalam Botol» viel auszusetzen.

Berlin

Schwul-lesbische Demo gegen Papst angekündigt

Papst Benedikt XVI. wird bei seinem Besuch in Berlin im kommenden September auf massiven Protest gegen die Sexualpolitik der Kirche stossen. Das vom Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) initiierte Netzwerktreffen «Der Papst kommt» hat für den 22. September



eine Grossdemonstration vor dem Brandenburger Tor angemeldet. In einer Resolution erklärten die Teilnehmer des Netzwerktreffens: «Der Papst steht für eine menschenfeindliche Geschlechter- und Sexualpolitik.» Die Demonstration richte sich gegen den Papst, nicht aber pauschal gegen Christen. Die Kritik am Papst werde vielmehr «von vielen gläubigen Katholikinnen und Katholiken geteilt, die wir einladen, unseren Protest zu unterstützen», hiess es. Unter den mehr als 20 beteiligten Gruppen sind auch die Grünen sowie die auf Sexualitäts- und Schwangerschaftsberatung spezialisierte Organisation Pro Familia.

Helsinki

Kirchenaustritte durch schwulenfeindliche Kampagne

Nach einer Hetzkampagne gegen Schwule haben Tausende Finnen die Evangelisch-Lutherische Kirche verlassen. Mit der zum Teil aus Kirchensteuern finanzierten Kampagne «älä alistu» (Beuge dich nicht) wollten christliche Gruppen schwullesbische Jugendliche davon überzeugen, sich von ihrer Homosexualität «heilen» zu lassen. In Kurzfilmen auf Videoportalen versicherten angebliche Ex-Homosexuel-

le, sie hätten mit Gottes Hilfe ihre sexuelle Orientierung geändert. Innerhalb nur einer Woche nach Beginn der Kampagne waren 3000 Finnen aus der Kirche ausgetreten, erklärte das staatliche Amt für Statistik gegenüber finnischen Medien. Das seien zehn Mal mehr als üblich. Sehr viele Menschen hätten gegenüber der Behörde die homophobe Kampagne als Austrittsgrund benannt. Die kritischen Stellungnahmen der Kirchenführung zur Kampagne hatten die Austrittswelle nicht stoppen können.

Berlin

Honecker-Pastor hetzt gegen Homosexuelle

«Praktizierte Homosexualität» ist und bleibt eine Sünde. Das schreibt der evangelische Pastor Uwe Holmer in einem offenen Brief an die evangelische Nachrichtenagentur idea. Der 82-jährige Holmer kritisierte darin das neue Pfarrdienstgesetz, das es evangelischen Landeskirchen in Deutschland ermöglicht, die Partnerschaft von homosexuellen Pfarrern anzuerkennen. Die Kirche habe mit der neuen Regelung eine «biblische Grenze» überschritten. Die heterosexuelle Ehe sei ein «grosses Glück für den Menschen», so Holmer, während Homosexualität eine «Folge der allgemeinen Gottlosigkeit» sei. Holmer wurde 1990 für eine kurze Weile weltberühmt, als er nach dem Fall der Berliner Mauer den ehemaligen DDR-Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker und dessen Ehefrau Margot bei sich aufgenommen hatte.

Seoul

Urteil bekräftigt Homoverbot in Armee

Der oberste Gerichtshof Südkoreas hat mit knapper Mehrheit das Verbot des Militärdienstes für Schwule und Lesben bestätigt. Menschen, die gleichgeschlechtlichen Sex haben, seien für den Dienst an der Waffe nicht geeignet, befanden die Richter mit fünf gegen vier Stimmen. Das Militär habe das Recht, bestimmte Handlungsweisen zu verbieten, die abträglich für die Disziplin seien. Dazu gehöre auch Homosexualität. In Südkorea müssen Männer einen Wehrdienst von zwei Jahren absolvieren. Das Recht auf Kriegsdienstverweigerung gibt es nicht. Der Ausschluss vom Militärdienst kann für Männer auch negative berufliche Folgen haben, wenn im Lebenslauf der Dienst fürs Vaterland fehlt. Zudem dürfen Arbeitgeber die Personalakten des Militärs einsehen. Frauen können bei den Streitkräften dienen, sind aber nicht dazu verpflichtet.

Brüssel

Aber bitte mit Sahne – Torten auf Bischof

Der belgische Erzbischof André-Joseph Léonard ist bei einer Diskussionsveranstaltung in der

katholischen Louvain-La-Neuve-Universität von schwulen Kirchenkritikern mit vier Torten beworfen worden. Der Anschlag sei im Namen «aller Schwulen und Lesben, die ihre Homosexualität verheimlichen müssen» erfolgt, erklärten die Aktivisten gegenüber belgischen Medien. Belgische schwul-lesbische Organisationen hatten Léonard in diesem Jahr zum «Homohasser des Jahres» gewählt. Für den Vorsitzenden der belgischen Bischofskonferenz ist Homosexualität eine behandelbare Krankheit und Aids eine Strafe für Homosexualität. Aids sei nichts anderes als eine «Art von immanenter Gerechtigkeit» für den Missbrauch der Liebe, so der Erzbischof. Laut Medienberichten habe es sich bei den Torten aber nicht um hochwertiges Gebäck gehandelt, sondern lediglich um Pizzateig mit Sahne.

Washington

Gesetz ist Gesetz

Ausländische Lebenspartner von Schwulen und Lesben in den USA müssen mit der Ausweisung rechnen. Entgegen früheren Äusserungen erkennt die Regierung von Präsident Barack Obama nun doch nicht gleichgeschlechtliche binationale Paare an. Die Regierung müsse das Gesetz «Defense of Marriage Act» (DOMA) befolgen, auch wenn sie es für verfassungswidrig halte, sagte ein Sprecher des Heimatschutzministeriums Anfang April gegenüber amerikanischen Medien. Das Gesetz aus dem Jahr 1996 besagt, dass die amerikanische Bundesregierung nur Ehen zwischen Männern und Frauen anerkennen darf. Der Supreme Court in Washington wird voraussichtlich noch in diesem Jahr über die Verfassungsmässigkeit des Gesetzes zur Verteidigung der Ehe entscheiden. Im Juli 2010 hat ein Bundesgericht in Boston DOMA als unvereinbar mit der Verfassung bezeichnet.

Strassburg

Richter machen Weg frei für CSD in Moskau

Der Europäische Gerichtshof hat einen Einspruch Russlands gegen die Zulassung des CSD in Moskau entschieden zurückgewiesen. Damit ist das Urteil rechtskräftig und der CSD in Moskau darf stattfinden. Die Richter – darunter ein russischer Jurist – hatten im vergangenen Herbst einstimmig befunden, dass das CSD-Verbot ein Verstoß gegen das Recht auf Versammlungsfreiheit und das Diskriminierungsverbot sei. Die Menschenrechtskonvention garantiere auch dann das Recht auf öffentliche Protestkundgebungen, wenn das Anliegen der Demonstranten nicht von der Mehrheit der Bevölkerung geteilt werde und Gegenveranstaltungen provozieren würde. Damit wiesen die Richter die Verbotsgründe des ehemaligen Moskauer Bürgermeisters Juri Luschkow klar zurück. Luschkow hatte den CSD aus moralischen Gründen sowie aus Sorge um die öffentliche Sicherheit mehrfach verboten.

14. Pink Apple Filmfestival



Die diesjährige Auswahl umfasst 90 Filme aus 20 Ländern – teils sind es Weltpremierer.

Von Martin Ender

Vom 4. bis am 15. Mai geht in Zürich und Frauenfeld das grösste schwullesbische Filmfestival der Schweiz zum 14. Mal über die Bühne. Pink Apple wird inzwischen als Plattform für die Filmlancierung geschätzt und hat eine Ausstrahlung, die weit über die Landesgrenzen hinausgeht. Als Zeichen der Anerkennung wertet das Marcher-Team auch das Engagement der Zürcher Kantonalbank, welche neu als Hauptsponsor auftritt.

Das schwullesbische Filmfestival Pink Apple wartet dieses Jahr gleich mit einigen Neuerungen auf. Einerseits weitet es sich aus und führt nun – nebst dem Arthouse Movie und Le Paris – einzelne Veranstaltungen in Zürich neu zusätzlich im Arthouse Piccadilly und im Cabaret Voltaire durch. Das Festival darf nicht nur Wieland Speck (Filmemacher, Berlinale-Kurator und Mitbegründer des bedeutendsten schwullesbischen Filmfestivals, des Teddy Awards) willkommen heissen, sondern auch die Schwulen-Ikone Rosa von Praunheim mit seinem neusten Film.

Noch mehr als in früheren Jahren will Pink Apple zur Diskussion über Film, Filmästhetik und Homosexualität auf der Leinwand anregen. Im Rahmen des Festivals finden deshalb zahlreiche Podien und Vorträge statt. Leben und Werk von Jean Genet, die lesbische Pionierin Anne Lister (1791-1840) und der aktuelle Stand des Genderdiskurses (anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Films «Venus Boyz») sind die Themen von Spezialveranstaltungen.

Eröffnet wird das Festival am 4. Mai im Arthouse Le Paris mit dem Spielfilm «Gigola», der die Zuschauer und Zuschauerinnen in das Pariser Nachtleben der 60er-Jahre eintauchen lässt.

Das Programm bietet einen schillernden Querschnitt durch das aktuelle schwullesbische Filmschaffen. Vom berührenden Drama «Quelques jours de répit» (Amor Hakkar, CH-Premiere) über die eindrückliche Dokumentation der Stricherszene in Berlin (Rosa von Praunheim) bis zur Komödie «Going Down in LA-LA Land» von Caspar Andreas, dem Gewinner des letztjährigen Publikumspreises.

Natürlich darf auch die brandneue Lesbensoap «Lip Service» nicht fehlen, die eigens für Pink Apple untertitelt wurde. Ausserdem zeigt Pink Apple in diesem Jahr gleich vier Filme vor dem offiziellen Kinostart als Vorpremierer («Tomboy» F 2011, «Howl» USA 2010, «OffBeat» CH 2011, «Kaboom» USA 2010). Die hier vorgestellte Auswahl kann nur eine zufällige sein.

Schweizer Premiere: Gigola

George (Lou Doillon) ist eine charismatische junge Frau, die sich als Schülerin in ihre Lehrerin Sybil verliebt. Als diese tragisch ums Leben kommt, sucht George den Neuanfang und taucht ein ins Nachtleben rund um den Place Pigalle in den 60er-Jahren. Nach einer Affäre mit der wohlhabenden, älteren Odette (Marisa Paredes) wird George zu «Gigola», die ihre Dienste ausschliesslich Frauen zur Verfügung stellt und selbst zur «Beschützerin» von Cora avanciert...

Der Film basiert auf dem gleichnamigen autobiografischen Roman der Regisseurin Laure Charpentier, der bei seinem Erscheinen 1972 aufgrund des heiklen Themas zensuriert wurde. Im Film agieren nebst Lou Doillon, der Tochter Jane Birkins, auch die Almodóvar-Stars Romy De Palma und Marisa Paredes sowie Marisa Berenson (u.a. «Morte a Venezia» und «Barry Lindon»).

Schweizer Premiere: Die Jungs vom Bahnhof Zoo

Der neueste Film von Rosa von Praunheim dokumentiert männliche Prostituierte in Berlin. Ein grosser Teil der Stricher stammt aus Rumänien – viele sind Roma, die aus Not anschaffen. Der Film begleitet sie bei ihrer Arbeit in den Stricherbars und Pornokinos. Ein Abstecher nach Rumänien zeigt eindrücklich, aus welchen Armutsverhältnissen die Jungs kommen. Eine weitere Hauptfigur ist Daniel, der als vernachlässigter 16-Jähriger seine «Stricherkarriere» am Bahnhof Zoo begann. Unterstützt werden die jungen Männer von Strassensozialarbeitern, die ihnen mit Beratung und medizinischen Angeboten zur Seite stehen.

Der Film zeigt Lebensgeschichten von Strichern und Callboys an authentischen Orten – es kommen auch Freier zu Wort, und beide erzählen von ihren Sehnsüchten, Ängsten und tiefen Verletzungen.

Internationale Premiere: Going Down in LA-LA Land

Der junge, hübsche Adam zieht von New York nach Hollywood mit dem Ziel, Filmkarriere zu machen. Zwischen mehreren Vorsprechen arbeitet er als Verpacker von Sexfilmen, wodurch ihm immerhin eine Rolle in einem Schwulenporno zufällt. Um seine Rechnungen bezahlen zu können, steigt Adam ins Escort-Geschäft ein, wo er kurz darauf einen ungeouteten und berühmten Serienstar kennen lernt...

Casper Andreas weiss, was eine gute Schwulenkomödie ausmacht, so hat er beim letzten Pink Apple mit «The Big Gay Musical» den Publikumspreis für den besten Spielfilm gewonnen. Dieses Jahr ist er mit dem brandneuen «Going Down in LA-LA Land» am Festival mit dabei.

Reprise: F. est un salaud (ter fögi ische souhung)

Zürich 1973. Der 16-jährige Beni hat sich in Fögi verliebt, den Sänger und Leader einer Rockgruppe. Beni schafft es, als Roadie bei den Minks anzuheuern und Fögi – seine erste grosse Liebe – zu erobern. Doch mit der Zeit entfremdet sich Fögi nicht nur von seinen Freunden, sondern kapselt sich auch zunehmend von Beni ab, der ihm bedingungslos ergeben ist... «F. est un salaud» – 1998 mit dem allerersten Schweizer Filmpreis ausgezeichnet – ist die erfolgreiche Adaption des berndeutschen Kultromans «ter fögi ische souhung» von Martin Frank. (Nur in Frauenfeld, Cinema Luna, 13. Mai 2011)

14. Pink Apple Filmfestival:

Zürich: 4. bis 12. Mai 2011

Frauenfeld: 12. bis 15. Mai 2011

www.pinkapple.ch

Kaboom

Der wohl frechste, freizügigste, aber auch unterhaltsamste Film des Jahres.

Von Martin Ender

«Kaboom» ist eine wild zusammenfabulierte Mischung aus High-School-Coming-of-Age-Komödie und Science-Fiction-Paranoia-Thriller-Groteske. Der Film zeigt offen homo- und heterosexuelle Begegnungen, auch flotte Dreier, gibt hilfreiche Hinweise zum Oralverkehr oder Self-Sucking. Fast sinnfrei.

Gregg Arakis hochgestylter und sexuell aufgeladener Fantasyfilm wurde in Cannes 2010 mit der «Queer Palm» ausgezeichnet. Der Film wird oft als eine Persiflage auf das eigene Frühwerk des Regisseurs, vor allem auf seine Teenage-Apocalypse-Trilogie (Totally Fucked Up, 1993, The Doom Generation, 1995, Nowhere, 1997)

Smith hängt viel mit seiner besten, lesbischen Freundin Stella rum, verliebt sich in den hinreissend aussehenden, aber etwas dümmlichen Surferboy Thor (Chris Zylka), ist auch mal schnell bereit für den schnellen Sex am Strand, geht mit London ins Bett, der egal ist, dass Smith wahrscheinlich schwul ist, solange er sie vor den Prüfungen sexuell entspannt. Alles scheint in bester Ordnung. Doch dann kommen diese Party und eine Nacht, die alles ändern. Unter dem Einfluss von Drogen glaubt Smith, einen Mord gesehen zu haben – und zwar jenen an dem geheimnisvollen rothaarigen Mädchen, das ihn nachts in seinen Träumen verfolgt.

Es passieren mehr und mehr eigenartige und übernatürliche Dinge irgendwo zwischen Sekte, Verschwörung und Prophezeiung. Es tauchen bedrohliche Männer mit Tiermasken auf. Das Geheimnis, das all die seltsamen Vorkommnisse miteinander verbindet, führt di-



bezeichnet. Nach der Präsentation an verschiedenen Filmfestivals gab es Kritiker, die dem Film zwar Bestnoten gaben, aber zugleich zweifelten, ob sich je ein Verleiher für das grosse Kino finden lasse, da der Streifen doch ein nicht gerade massentaugliches Mass an Durchgeknalltheit beinhaltet. In der Schweiz wird der Film nun gleich mehrfach gezeigt: bei «UNCUT – warme Filme am Dienstag» in Bern, am Pink Apple Filmfestival in Zürich und ab 12. Mai in den Kinos. In der Welt, von der Gregg Araki erzählt, hat sich seit den 1990er-Jahren wenig verändert: Collegestudenten nehmen noch immer Rauschmittel, die zu knallbunten Visionen und psychedelischen Albträumen führen. Ganz in diesem Sinne geniesst der 18 Jahre alte Collegeboy Smith (Thomas Dekker) das Leben in vollen Zügen. Er ist jung, sieht gut aus und will sich in seinem Alter einfach nicht festlegen. Hinsichtlich seiner Zukunft nicht, und auch sexuell nicht. Er ist gegenüber beiden Geschlechtern offen. Da passt es gut, dass seine gute Freundin zum 19. Geburtstag aussser sich selbst auch noch einen Freund ins Bett mitbringt. Der Ernst des Lebens kann noch warten.

rekt zurück in seine Kindheit und in ein Familiengeheimnis... Mit Hilfe der übersinnlichen Fähigkeiten von Stellas neuer Freundin macht sich Smith auf die Suche nach der Wahrheit und wird plötzlich selber Teil eines mysteriösen und gruseligen Endzeit-Thrillers...

Die zunächst offenen Handlungsstränge führt Araki im grossen Showdown auf absurde Weise in eine grosse Weltverschwörung zusammen. Von Anfang an jagt ein Knalleffekt den andern bis zum finalen grossen Knall. Dabei kann einem als Zuschauer durchaus schwindlig werden.

**Bern: UN CUT – warme Filme am Dienstag
Kino Reitschule,
Vorpremiere: 3. Mai 2011, 18.00 Uhr**

**Zürich: Pink Apple Filmfestival
Arthouse Movie, 8. Mai 2011, 19.00 Uhr**

**Zürich: Ab 12. Mai 2011 im Programm des
Arthouse Kino, später voraussichtlich auch in
Bern und Basel**

Ich dich auch nicht

Sacha Sperlings tiefer Tauchgang durch das Pariser Nachtleben war in Frankreich ein sensationeller Erfolg und ein grosser Skandal. Warum eigentlich?

Wie schreibt man einen Bestseller? Die Zahl der Ratgeber dazu liegt wohl weit über den Hits, die daraus hervorgegangen sind. Viel zu unberechenbar ist der Literaturbetrieb, und doch gibt es eine Formel, die fast konstant funktioniert: Man nehme eine Stadt, einige Erektionen, einige Linien Koks und einige Zeilen eines Rich Kids, das sich selbst für einen Künstler hält und dazu auch noch Talent hat. Bret Easton Ellis in New York, später Wei Hui in Shanghai, heute Wells oder Hegemann in Berlin. Dass die Bombe in Zürich mit Wigglesworth's «Viertel nach Handgelenk» nicht ganz so heftig einschlug, liegt eher an der Stadt als am Buch. Sperling zündet sie nun in Paris erneut. Die Autoren und deren Protagonisten werden immer jünger, die Drogen immer härter. Gerade mal 14 ist Sacha, die Hauptfigur, knapp 20 ist Sacha, der Autor. Sein Roman wird derzeit in zehn Sprachen übersetzt, druckfrisch auch in ein leider etwas holpriges und braves Deutsch.

Sacha lernt Augustin kennen, gehört dadurch zufällig zu den Coolen, zieht mit ihm um die Häuser und durch die Clubs, experimentiert mit Speed und Mädchen. Doch Sacha verliebt sich in seinen Kumpel, hoffnungslos, dieser spielt nur mit ihm. Wie hier das Lebensgefühl zwischen übermütigen Träumen und stumpfer Illusionsleere fast filmisch erzählt wird, ist unbedingt lezenswert. «Die Sehnsucht nach Apokalypse und Popcorn», so bringt es Sacha in einem der vielen lakonisch-treffenden Sätze auf den Punkt. Was in einzelnen Szenen brillant und unvergesslich ist, lässt einen als Ganzes dann aber doch etwas unbefriedigt zurück. Vielleicht ein allzu arrangierter Skandal-Voyeurismus. Dass Schriftsteller und Hauptdarsteller den selben Vornamen tragen, ist nämlich auch nur ein raffiniertes Spiel, so trendy wie belanglos. Sacha Sperling heisst eigentlich Yasha Kurys, ist der Sohn eines erfolgreichen Künstlerpaars. So schreibt man heute einen Bestseller. Einen, der seinen Erfolg verdient hat. (rg)

Sacha Sperling,
Ich dich auch nicht,
Piper



Der beste Teil der Menschen

Vier Freunde tanzen in Garcias sperrigem Geniestreich auf einem brodelnden Vulkan um Geist und Macht, Hass und Liebe, Leben und Tod.

Künstler Willie kommt aus der Provinz nach Paris, um sich in einen Schmetterling zu verwandeln, begegnet Dominique, dem idealistischen Politaktivisten aus Korsika, der später Frankreichs erste Schwulenbewegung gründet. Die beiden lernen sich tief lieben und später noch tiefer hassen. Jean-Michel Leibowitz, der jüdisch-konservative Philosoph, kreuzt ihren Weg, seine On-and-off-Partnerin Liz ist die Vierte im Bunde. Die erfolgreiche Journalistin erzählt aus ihrer Perspektive die Story, den verhängnisvollen Tanz des Quartetts, mal ein wildes einsames Zappeln, mal ein leidenschaftlicher Paartanz, eine ausgelassene Polonaise, letztlich aber auch ein verzweifelter Totentanz. Neben und hinter den persönlichen Schicksalen der vier Figuren, allesamt Repräsentanten der schöngestigen Hauptstadt-Elite, spielt sich eine allgemeinere Geschichte ab, die eines Zeitgeistes. Die Gay-Community wird gegründet, verherrlicht und von innen und aussen scharf kritisiert, Aids breitet sich aus, nicht nur als Krankheit, sondern auch als Symbol.

Frankreichs Kritiker waren einstimmig begeistert von Garcias Romandebüt, das für sämtliche renommierten Preise zumindest nominiert wurde. Die Saga über Leben und Sterben im dekadenten Paris der 1980er ist keine leichte Kost, bringt einen an Grenzen. Sehr französisch, sehr intellektuell, konstant politisch und radikal obsessiv, auf einmal fiebrig und dann unversehens wieder befremdend kalt. Doch die Strapazen lohnen sich. Auch wenn vieles weit weg bleibt, ist die Lektüre eine nachhaltige und unmittelbare Bereicherung. Wer schon beim ersten Kapitel aufzugeben versucht ist, wenn die Figuren im Kontext französischer Geschichte eingeführt werden, der muss dringend mit dem letzten nochmals anfangen und das literarische Schlachtfeld von hinten aufrollen.

Ein Buch, neben dem sogar ein Sacha Sperling zur Gutenachtgeschichte wird. Wer wissen will, an welche Personen der französischsprachigen Denker-Elite sich Garcias Figuren anlehnen, der kann natürlich auch gleich noch den neusten Houellebecq «Karte und Gebiet» auf den Nachttisch legen und sich auf eine schlaflose Nacht gefasst machen. (rg)

Tristan Garcia, Der beste Teil der Menschen
Frankfurter Verlagsanstalt



Max Frisch

2011 gibt es kein Vorbeikommen am Urgestein der Schweizer Literatur. Doch welches Buch soll man zu seinem runden Geburtstag entstauben oder entdecken?

Während in Frankreich die jungen Wilden den literarischen Ton angeben, steht in der Schweiz Max Frisch im Zentrum der Aufmerksamkeit. Am 15. Mai wäre er 100 geworden, am 4. April vor 20 Jahren ist er mit 80 gestorben. Vielen ist sein Homo Faber aus Deutschstunden wohl noch in etwas mühsamer Erinnerung. Die Identitätsproblematik, der Ödipuskomplex, all die vorgefertigten Interpretationen... Max Frisch hat viele Seiten geschrieben. Es ist an der Zeit, andere zu entdecken. Seinen poetischen frühen Roman «Die Schwierigen» etwa, der erst vor kurzem neu aufgelegt wurde oder seine Tagebücher, gefüllt mit kritischen und pointierten Betrachtungen zu Gesellschaft und Politik. Darin enthalten sind auch die elf Fragebogen. Einzelnen erhältlich als schmales Bändchen, das es in sich hat. Mit 275 Fragen umkreist Frisch Themenbereiche wie Hoffnung, Humor, Geld, Freundschaft, Heimat, Eigentum oder Tod. Der Clou dabei: Die Antworten sind dem Leser überlassen. Fragen zur Ehe, zu Frauen und Kindern sind natürlich für schwule Leser weniger von Interesse und wirken etwas machoid und altertümlich, doch diese lassen sich überspringen oder zu Gegenfragen umformulieren, es bleiben genügend andere, die hinterlistig und tiefgründig sind, provozieren und zum Nachdenken anregen. Fragen, die man sich vielleicht noch nie gestellt hat oder denen man sich täglich stellen muss. Lieben Sie jemanden? Wenn ja, woraus schliessen Sie das? Was hat Sie am häufigsten verführt? Welche Hoffnung haben Sie aufgegeben? Wieviel Heimat brauchen Sie? Haben Sie Humor, wenn Sie allein sind? Was kostet zurzeit ein Pfund Butter? Sind Sie (sich) ein guter Freund? Wieso weinen Sterbende nie? Frisch war zeitlebens ein grosser und häufig unbehaglicher Fragensteller, und so sind die kleinen Fragebogen vielleicht die beste Art, mit ihm zu seinem 100. Geburtstag in einen neuen Dialog zu treten, um ihn und sich selbst besser kennenzulernen. (rg)

Max Frisch, Fragebogen,
Suhrkamp



Pink Cloud im Höhenflug

Das «schwule» Reisebüro gewann den MrGay Alliance Award und trumpft mit neuer Website auf.

Von Daniel Diriwächter

Pink Cloud nennt sich der glückliche Gewinner des diesjährigen MrGay Alliance Awards. Eine längst überfällige Auszeichnung, setzt sich doch das Label seit Jahren für die Gay-Community ein. Und Pink Cloud will weiterhin hoch hinaus. Mit der neuen Website bietet das Reisebüro einen preisgünstigen Service in Sachen Online-Buchungen.

Als Ende März der neue MrGay gekürt wurde, jubelte auch Kuoni. Deren Label Pink Cloud gewann den prestigeträchtigen MrGay Alliance Award. Dieser wird am selben Event von Businessleuten, Medienvertretern und Gönnern

neymoon Rabatt» für Schwule und Lesben in diversen Hotels, beispielsweise auf den Malediven. Dies erstaunt, steht doch die Inselgruppe unter muslimischem Glauben.

Flitterwochen werden immer mehr zum Thema bei der Gay-Community – neben den üblichen «Hot Spots» schwuler Reiseziele oder den jüngst sehr populären Gay-Kreuzfahrten. «Wir haben für Flitterwochen die lustigsten Anfragen. Gerade hatten wir ein Paar, welches sich für Lappland entschieden hat, eine aussergewöhnliche Destination», weiss Fuhrer. Aber auch spezielle Wünsche sind für Pink Cloud selbstverständlich. Negative Reaktionen kommen eher selten vor, sagt Fuhrer. «Es ist eher Verunsicherung. Die Leute wissen oft nicht, wie sie mit Schwulen und Lesben umgehen sollen. Wir erklären ihnen, dass Lesben und Schwule nichts anderes wollen wie Heterosexuelle auch – sie wollen «normal» behandelt werden.»



des MrGay-Events vergeben. Wie es in deren Pressemitteilung heisst, verfügt der Schweizer Reisekonzern Kuoni mit dem Label Pink Cloud über ein «einzigartiges und fundiertes Angebot speziell für die Zielgruppe und ist der Experte, wenn es um Reisen und Angebote für Gays geht».

Geschäftsleiter von Pink Cloud, Raymond Fuhrer, ist denn auch stolz auf diese Auszeichnung. «Am Anfang, genau vor elf Jahren, hatte ich diese Idee im Kopf, ein Reisebüro für Schwule und Lesben ins Leben zu rufen. Und heute haben wir diesen Preis gewonnen, das ist grossartig!» schwärmt Raymond Fuhrer. Der MrGay Alliance Award ist eine tolle Anerkennung und Motivation für die Arbeit aller Mitarbeiter bei Pink Cloud. Auch intern konnte Raymond Fuhrer beim traditionellen Reiseunternehmen Kuoni ein Zeichen setzen. Kuoni hat sich in den letzten Jahren gewandelt, ist innovativ und hat sich auch klar zu Reisen für Gays bekannt.

Flitterwochen stehen hoch im Kurs

Pink Cloud selbst vermittelt nicht «nur» Reisen. Mit jedem Hotel im Ausland, welches beim Label registriert ist, wird das Thema «Homosexualität» vor Ort thematisiert. Bemühungen, welche Resultate hervorbringen wie einen «Ho-

Online buchen mit Pink Cloud

Pink Cloud deckt mittlerweile die ganze Welt ab. Ein Angebot, welches auch auf der Website bestaunt werden kann. Pinkcloud.ch ist seit kurzer Zeit in neuem Design online und bietet umfangreiche Informationen, wie auch die Möglichkeit, die Reise direkt online zu buchen – mit den wohl günstigsten Preisen. Haftete Pink Cloud etwas Exklusives an, so beweist dies, dass deren Online-Portal nicht unbedingt teuer sein muss. Egal, ob Flug, Hotel oder Mietwagen, mit dem neuen System lässt sich die Reise bequem von Zuhause aus organisieren – zu einem tollen Preis. Ein Vergleich mit anderen Anbietern lohnt sich durchaus.

Und das Beste daran: Pink Cloud bleibt selbst bei diesen Buchungen der Reisepartner in allen Belangen. Sollte etwas schief gehen, so ist Pink Cloud zur Stelle und kann Unerwünschtes aus dem Weg räumen sowie Erwünschtes der Reise beifügen. Ein Service, welcher üblicherweise bei direkten Buchungen nicht möglich ist. «Pink Cloud bietet immer eine Plattform für alle Lesben und Schwule, welche sich in einem professionellen Umfeld individuell beraten lassen möchten, denn Homosexualität ist bei Pink Cloud etwas Selbstverständliches», so Fuhrer. Ob persönlich oder online.

HOT 4 YOU!

1

coole Brille

Ist ja alles so schön bunt hier! Die neuen und supercoolen Brillen von Xray sind jetzt endlich auch in der Schweiz erhältlich. Xray bringt die sommerliche Lebensfreude und den intensiven Tel Aviver «Way of Life» im avantgardistischen Design zu dir nach Hause und zaubert dir erst noch den Look der Saison ins Gesicht. Die bunten Modelle gibt es in allen erdenklichen Farben und Formen und passen zu jedem Typen – Rockstar, Nerd, Macho oder Bünzli. Die von Hand gefertigten Sonnenbrillen und Korrekturfassungen sind vorerst in ausgewählten Stores um die CHF 100.- erhältlich. In Zürich bei Urban Eyewear und in Bern bei Eyness sowie unter: www.xray-eyewear.ch



2

bunter Penny

Passend zur sonnigen und farbenfrohen Zeit kreiert Lacoste mit dem Ebury einen bunten Farb-Mix! Der lustige Penny macht Freude und passt am besten zu sehr kurzen, weissen Hosen. Die verschiedenen Modelle kommen blau, grau, grün, rot, schwarz und weiss daher. Sofort zugreifen, denn die limitierte Kollektion ist in der Schweiz nur bei Knie EM in Baden und bei Lacoste (Boutique Niederdorf) in Zürich für CHF 99.- erhältlich.

3

luftige Caps

Der Strohhut feiert ein grandioses Comeback! Ohne eine raffinierte Kopfbedeckung geht in diesem Sommer gar nichts. Er sieht nicht nur toll aus, er schützt auch vor aggressiven UV-Strahlen. Eine grosse Auswahl an Strohhüten findet man bei der Schweizer Hut-Manufaktur Le Tom. Der Hut Singapor ist aus hochwertigem Stroh, im klassischen Fedora-Stil und wiegt nur gerade mal 88 Gramm. Der ideale Begleiter für schöne Sommertage und wilde Partynächte! CHF 69.-. Weitere Modelle unter: www.letom.ch



4

schickes Polo

Das hat uns noch gefehlt, ein Polo das man unter dem Anzug tragen kann. Ja, allerdings, denn die Idee ist so simpel wie gewagt! Das neue Modelabel AD.M räumt mit Vorurteilen auf und steckt den Mann kurzerhand in ein bequemes Polo. Die neuartigen, speziell verstärkten Kragen und Schulterpartien verleihen dem Polo von AD.M einen besonderen Halt und ermöglichen dem modernen und urbanen Mann von heute, ein Polo-Shirt unter dem Jackett zu tragen, das perfekt sitzt. Ab Mai erhältlich auf www.the-polo.com und im AD.M Pop-Up-Store, Josefstrasse 142 in Zürich.

Kate Middleton

Plötzlich sind It-Girls out, Rockstars Unterschicht, Cervelat-Promis wurst. Die vergangenen Wochen haben gezeigt, dass die Königshäuser noch immer die Königsklasse des Klatsches sind. Wenn im Palast geheiratet wird, sind alle aus dem Häuschen. Spekulationen und Spezialausgaben begleiteten die Vorbereitungen. Wer ist eingeladen? Der Pöstler aus Kates Heimat kaff Bucklebury etwa, die Beckhams, ein paar Verflossene des Brautpaars. Welche Geschenke gibt's? Ein Lied von George Michael, ein eigens kreiertes Parfüm und einige wohlthätige Spenden. Welches Kleid? Souvenirhändler buddelten eine Goldgrube, verkauften Kondome der



Marke «Crown Jewels», Tassen und Sondermünzen, Kotztüten und Geschirrtücher. Dass die Vermählung nicht nur eine prunkvolle Zeremonie, sondern auch ein rauschendes Fest geworden ist, liegt in der Familie, und zwar in der von Kate: Ihre Eltern betreiben einen Versandhandel für Partyartikel. Schon als kleines Mädchen wollte Kate Prinzessin werden. An einer Modeschau hat sie mit knappem Kleidchen als Köder (inzwischen für rund 100000 Franken bei Ebay versteigert) ihren William geangelt. Ist das nun stockkonservativ oder very emanzipiert? Jetzt ist ohnehin Schluss mit Hotpants, auch wenn Kate heimlich weiterhin die Hosen anhat. Seit 29. April heisst Kate Middleton Prinzessin Catherine und muss sich strikt ans strenge Protokoll der Royals halten. Stets lächeln und möglichst oft schweigen, lautet die höfische Devise, dafür wurden auch extra noch die Beisserchen gerichtet. Zudem herrscht Hutpflicht beim Verlassen eines jeden Raumes. Behütet von Bediensteten und verfolgt von Paparazzi wird sie bis vor die Toilette keinen Schritt mehr allein machen. Ein Wort übrigens, dass sie nie mehr sagen darf. Waschraum heisst das. Prinzessin sein ist kein Zuckerschlecken... Vielleicht wäre Rockstar doch der süssere Traumjob gewesen. (rg)

Amanda Lear

Wo anfangen? Bei vielen schillernden Persönlichkeiten ist das schwierig, bei Amanda Lear ist es schlicht unmöglich. Selbst ihre offizielle Biografie setzt erst mitten in ihren Zwanzigern ein. Geboren vielleicht 1939, eventuell in Hongkong. Als Junge oder Mädchen. Der Vater könnte ein englisch-französischer Offizier gewesen sein, die Mutter russisch-chinesisch. A. Tapp soll sie bürgerlich heissen. Ob A. Für Alain oder für Amanda steht? Eines der vielen ungelüfteten Geheimnisse. Über die Laufstege von Paco Rabanne kam sie zu Model-Ehren, war Muse von Salvador Dali, Werbeikone und Liebhaberin von David Bowie. In den 1980ern landete sie mehrere Discosongs wie etwa «Queen of Chinatown», versuchte sich als Schauspielerin, reüssierte überraschend als Malerin. Als Moderatorin des RTL2-Erotikmagazins «Peep» (Vorgängerin von Verona Feldbusch) und Sprecherin in den «Drei ???»-Hörspielen drohte sie danach in die Versenkung des Showbiz abzustiegen. Doch 2009 feierte sie ein umjubeltes Bühnen Comeback in Frankreich, in der Rolle einer Grossmutter. Nun meldet sich Amanda auch musikalisch zurück, veröffentlichte Ende April «Chinese Walk». Ein angemessen dramatischer Ohrwurm zwar, aber doch ein ziemlich gewöhnliches Stück Discopop für jemanden mit einer derart aussergewöhnlichen Lebensgeschichte. Amanda Lear füttert noch einmal ihren eigenen Mythos. Dass sie sich im Alter von über siebzig selbst nicht mehr so ganz genau an alles erinnern kann, das glaubt man der Kunstfigur inzwischen. Beinahe. (rg)

Adele

Vor drei Jahren trat mit Adele ein vermeintliches Mauerblümchen seinen Siegeszug an, eroberte Charts und Herzen. Mit 19 schrieb sie in 10 Minuten ihren ersten Hit «Hometown Glory», als ihre Mutter sie davon abhielt, den glamourfreien Heimat-Stadtteil in London zu verlassen. Eine Ballade über grosse Träume und kleines Glück, die unter die Haut geht. «Chasing Pavements» verhalf ihr unmittelbar darauf zum Durchbruch und zu zwei Grammys. Doch in den USA boykottierten zahlreiche Radiostationen den Song. In einem Blog war zu lesen, es gehe darin zwischen den Zeilen ums Schwulsein. Eine absurde Behauptung, wie Adele selbst beteuerte. Und wenn schon... Nun schlägt sie auf ihrem zweiten Album zurück, mit der sanftesten und besten Waffe, die sie sich hätte aussuchen können: Mit einer echten Schwulenhymne. «Set Fire to the Rain» macht Spass und ist trotzdem ganz ernst gemeint. Es ist an der Zeit, Adele Laurie Blue Adkins in den Adelsstand zu erheben: Sie ist die Pop-Prinzessin der Gay-Herzen. Übrigens: Mit 11 wollte Adele nicht Prinzessin werden, sondern Herzchirurgin, weil damals ihr Grossvater starb. Sie wollte Herzen reparieren. Noch eine charismatische Britin, die ihr Ziel erreicht hat, wenn auch im übertragenen Sinn. Das berufliche zumindest. Privat hat Adele ihr Glück noch nicht gefunden. Prinz Harry sei ihr Traummann, sagte sie jüngst in einem Interview. Wahrscheinlich hat sie dabei laut gelacht und es trotzdem ein bisschen ernst gemeint. (rg)

John Galliano

Ihre Kreationen seien untragbar, sagte man lange Zeit über die grossen Modeschöpfer. Nun scheinen sie selbst untragbar zu werden, während ihre Kollektionen bei H&M vom Bügel gerissen werden. Lagerfeld betont in bizarrer Weise immer wieder, er würde sich niemals mit schwulen Männern umgeben, während er in einem TV-Interview offenherzig von einem lesbischen Topmodel erzählte, das den Promimännern reihenweise die Frauen ausspannte. Die Firma von Marc Jacobs ist derweil vom früheren Geschäftsführer verklagt worden. Mitarbeiter sollen gezwungen worden sein, Gay-Pornos anzuschauen. Paradiesvogel John Galliano schießt den Vogel der Verrücktheiten ab mit seinen antisemitischen Äusserungen. Im Handy-Video, das der britischen Yellow Press direkt aus dem Pariser Marais-Viertel zugespielt wurde, ist ein seltsamer Mann mit seltsamem Hut zu sehen, völlig von der Rolle, der rumpöbelt und Sprüche reisst. Ist das wirklich der einst als «talentiertester Nachwuchsgestalter» Gefeierte? Immerhin hatte Dior die Eier, seinen Chef Designer sofort zu entlassen. Berechtigte nackte Empörung an allen Fronten. Die jüdische Oscar-Preisträgerin Natalie Portman zeigte sich zutiefst geschockt und distanzierte sich in aller Form. Entzugsklinik und Gerichtsprozess stehen nun in Gallianos Terminkalender. Auch derjenige seiner Anwälte dürfte ziemlich voll sein. Diese konnten mit Kate Moss bereits einschlägige Erfahrung sammeln. Kleider machen Leute, ohne Zweifel. Wenn allerdings durchgeknallte und zugehörnte Kleidermacher nur noch Skandale stricken, dann stimmt mit dem Stoff irgendwas nicht mehr. (rg)



Zsa Zsa Gabor

In dieser Rubrik, wir gestehen es, warten wir auf den finalen Artikel für Zsa Zsa Gabor. Um es deutlich zu machen, wir haben den Nachruf schon geschrieben. Den Nachruf auf eine Schauspielerinnen ohne Film. Seit gefühlten zehn Jahren soll die Hollywood-Diva im Sterben liegen. Liebevoll umsorgt von ihrem skandalumwitterten Prinz Frédéric von Anhalt (eingekauft). Wie schon erwähnt, handelt es sich bei Zsa Zsa Gabor um eine Aktrice, doch ihren Ruhm erlangte sie mit ihrem spektakulären Privatleben (acht Ehen). Und da wäre die Frage des Alters. Zsa Zsa Gabor war immer 40 Jahre jung. Heute wissen wir, auch dank dem Prinzen, die Frau ist mittlerweile stolze 94 Jahre alt (wahrscheinlich). Noch im letzten Jahr musste der Diva ein Bein amputiert werden. Sie «lebt» eher im Spital, als in ihrer mondänen Villa. Und die letzte Ölung soll sie laut der Regenbogenpresse auch schon bekommen haben. Doch dem Prinzen sei dank, das Leben geht weiter für Zsa Zsa Gabor. Das Paar will laut eigener Aussage



einen Nachfolger zeugen. Dies soll mittels einer Leihmutter geschehen. Ein befruchtetes Ei des Paares soll vorhanden sein. Zsa Zsa Gabor, die in Budapest geborene Schönheit, soll sich einen Jungen wünschen. Die ersten Schritte wurden nun eingeleitet. Es könnte also noch eine ganze Weile dauern, bis wir den eingangs erwähnten Nachruf schreiben dürfen (was wir eigentlich nicht möchten). Die Gabor hat bereits eine Tochter: Francesca Hilton, die Tante von Paris Hilton. Sie findet das ganze Vorhaben mehr als nur verrückt. Und Paris steht schon in den Startlöchern, schliesslich ist auch sie ein Filmstar ohne Film. (dd)

Lady Diana

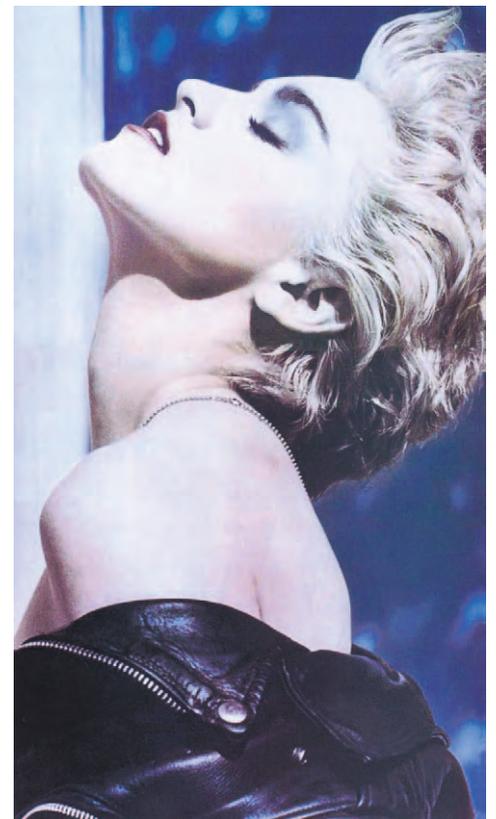
Alles redet nur noch von Kate Middleton, sogar in unserer Klatschspalte widmen wir ihr eigens einen Artikel. Und wenn in diesen Tagen die königliche Hochzeit über die Bühne geht, so wurden auch wir vom CR-Magazin vom royalen Fieber gepackt – auch wenn wir gar keine Engländer sind. Fakt ist, nur die englische Monarchie ist die wirklich wahre. Denn nur sie vereint alles, was die Geschichtsbücher schon immer wussten. Liebe, Krieg, Skandale... und da wäre eben Lady Dianas, oder «Princess Di», wie die Regenbogenpresse sie gerne nannte. Gerade in diesen Tagen werden wir uns bewusst, wie sehr Diana der Welt fehlt. Schliesslich war sie die meistfotografierte Frau auf Erden. Selbst die Bilder der sterbenden Prinzessin in Paris machten ihren Weg ins Internet. Viel wurde über Diana geschrieben, vieles auf ihre eigene Initiative hin. Doch dieser Tage sind wir im Hochzeitsfieber und wir erinnern uns an jenen strahlenden Sommertag im Jahre 1981, an dem Diana ihrem Prinz Charles das Jawort gab. Eine Märchenprinzessin schritt vor den Augen der Weltöffentlichkeit zum Altar. Mit einer Schleppe, die sage und schreibe acht Meter lang war. Wir wollten alle Diana sein. Niemand wollte Prinz Charles sein. Der Schreibende erinnert sich gerade, wie er nach der Fernsehübertragung der Hochzeit (750 Millionen Menschen!) sämtliche verfügbaren Vorhänge suchte, um sich eine ebensolche Schleppe zu basteln. Das Ergebnis war enttäuschend. Denn es gibt nur eine Diana – und Kate Middleton erinnert daran. (dd)

Silvie van der Vaart

Im deutschen Fernsehen waren holländische Moderatoren schon immer äusserst beliebt. Man denke nur an Rudy Carrel oder Mareike Amado. Jüngste Frau im Bunde der niederländischen Allianz ist Silvie van der Vaart. Eine kleine heterosexuelle Sexbombe, welche nicht aggressiv, sondern lieb und charmant daherkommt. Ihre Karriere begann mit der Heirat des holländischen Fussball-Stars Rafael van der Vaart. Im Prinzip ist Silvie die niederländische Antwort auf Viktoria Beckham. Schnell wurden die Medien auf die Schöne aufmerksam. Und ziemlich schnell sass sie in der Jury des deutschen Supertalents. Ihre private Tragödie mit dem Brustkrebs war entsetzlich, gab ihr aber viele Sympathiepunkte. Ein Vorbild für unsere Christa Rigozzi, könnte man meinen. Doch vielleicht wurde Silvie van der Vaart überschätzt. Derzeit versucht sie sich als Moderatorin bei RTL in «Let's Dance», der Tanzshow für die C-Prominenz Deutschlands. Auch Silvie tanzte dort einmal, nun moderiert sie die Tänze an. Zusammen mit Daniel Hartwich, welcher auch wirklich witzig ist. Doch, enttäuschend, Silvie van der Vaarts Talente vermögen die Show nicht zu tragen. Sie ist süss, und doch wirkt sie einstudiert. Wie ferngesteuert spricht sich die Niederländerin durch die Sendung und lässt ihre Vorgängerin Nazan Eckes schmerzlich vermissen. Diese brillierte selbst an der Seite des ersten Moderators Hape Kerkeling. Und nun setzt RTL eben auf Silvie. Das ist ein Flop. Aber auch Viktoria Beckham musste ja einiges ausprobieren, bis sie sich wieder auf ihre ursprünglichen Talente besann – die einer schwangeren Mode-Ikone. (dd)

Madonna

Das erfolgreichste Album Madonnas, nämlich «True Blue», feiert sein 25-jähriges Jubiläum. Als 1986 die Scheibe auf den Markt kam, war die ganze Welt ein Fan von Madonna. Songs wie «Papa Don't Preach», «Live To Tell» oder «La Isla Bonita» waren Gassenhauer und sind es heute noch – teilweise. Madonna selbst vermied es aber, das Jubiläum der Platte, welche sich 25 Millionen Mal verkaufte, auch nur anzusprechen. Tja, mit dem Alter hat die Pop-Königin noch zu kämpfen. Auch wenn sie sich mittlerweile als Regisseurin zu etablieren versucht, ihr nächstes Album soll sich wieder an aktuellerer Dance-Music orientieren. Aha, eben, das Alter. Madonna will sein wie Peter Pan. Halten wir uns also lieber an ihre Klassiker wie eben «True Blue». Ein in jeder Hinsicht perfektes Pop-Album der 80er Jahre. Sexy, melodios, frech, aber auch würdevoll. Solche Songs passen auch in ein neues Klanggewand. Das kanadische Plattenlabel Paper Bag Records spielt nun den Unbarmherzigen und reagiert auf das 25-jährige Album. Es engagierte einige seiner – meist unbekannt – Künstler, um ein «True Blue»-Tribute-Album auf den Markt zu werfen. Nun, die Songs können auf deren Website kostenlos heruntergeladen werden. Ein Geschenk an die Fans von Madonna und andere Musikliebhaber. Es lohnt sich auf alle Fälle einmal rein zuhören. Von Rock bis Elektro – die Klassiker vom True Blue Album bestehen auch im neuen Klanggewand. Besonders «The Acorn» liefert mit «White Heat» das Highlight des Albums und Laura Barrett verwandelt «La Isla Bonita» in eine traurige wie akustische Gitarrenhymne. Interessierte schauen auf www.paperbagrecords.com. (dd)



Branko B. Gabriel trifft...

Auch ich war dieses Jahr wieder an der Mr. Schweiz-Wahl. Gewonnen hat Luca Ruch. So ganz überzeugen konnte mich der Jüngling noch nicht. Hier hilft nur eine Einladung zu einem intimen Gespräch ins schicke Restaurant Gnüsserei im Puls 5. Ich bin ja ein grosser Genussmensch, mal schauen, auf welche Genüsse unser neuer Mr. Schweiz steht.

Na ja, da bin ich ja mal gespannt, man liest ja auch so allerhand. Ich treffe ihn und seine bezaubernde Freundin in der Gnüsserei. Da steht er nun mit einem süssen Lächeln vor mir. Ich muss sagen, also wirklich gross ist er nicht, er hat allerdings eine ungeheure Ausstrahlung. Ein richtiger Charmebolzen!

Nach einer herzlichen Begrüssung nehmen wir an dem schön gedeckten Tisch in der Gnüsserei Platz. Auf der Karte steht ein köstliches 4-Gang-Frühlings-Menü. Zur Vorspeise gibt es ein kalt geräuchertes Entenbrust-Carpaccio, serviert mit einem Erdbeer-Spargelsalat. Passend dazu, ein kräftiger Chardonnay – Hess Su'skol, Collection 2007.

BRANKO: Mr. Schweiz 2011, ich gratuliere dir! Bist du ein Genussmensch?

LUCA: Ich bin ein Genussmensch. Ich geniesse z.B. ein schönes Essen mit Freunden, ein gutes Stück Fleisch und einen noch besseren Fussballmatch. Ich geniesse natürlich auch meine Daniela, sie ist für mich Genuss pur.

BRANKO: Aha, dann ist also ein Fussballmatch Genuss für dich. Was meint deine Freundin dazu?

LUCA: Sie geniesst das echt auch sehr, sie kann es manchmal kaum erwarten, wann der nächste Match ist.

BRANKO: Oder sie geniesst die strammen Schenkel der Spieler – das geniesse ich! Du stehst auf Inter Mailand und auch auf starke Männer?

LUCA: (lacht) Ja, das ist so, ich bewundere sie. Die typischen Action-Helden wie Bruce Willis, Jason Statham oder Vin Diesel. Leider sind sie nicht mehr so gefragt auf der aktuellen Kinoleinwand. Im Moment kommen alle Darsteller sehr verweichlicht rüber.

Nach einem gewagten Auftakt, geht es mit einer weissen Spargelcrèmesuppe und einem Bärlauch-Sesam-Grissini genüsslich weiter.

BRANKO: Bei der Wahl standen echt heisse Typen am Start!

LUCA: Ja, das kann man so sagen, sie haben alle sehr gut ausgesehen. Das coole war, es waren alle charakterlich und menschlich sehr tolle Typen. Wir sind alle gute Freunde geworden.



BRANKO: Wer war eigentlich dein Favorit?

LUCA: Mein Favorit war klar Michel De Carolis. Er brachte am meisten Lebenserfahrung mit, hatte den schönsten Body und kam sehr sympathisch rüber.

BRANKO: Du bist mit 1,81 m der kleinste Mr. Schweiz, jetzt bist du der Grösste. Was bedeutet das für dich?

LUCA: Sehr viel, ich bin ja mit meiner Grösse der Durchschnittschweizer! Wenn ich durch die Stadt flaniere, falle ich nicht wie andere Mr. Schweiz gross auf. Auf die Grösse kommt es schlussendlich nicht an (Daniela schmunzelt).

BRANKO: Auf was freust du dich in deinem Amtsjahr am meisten? Auf die Kohle, den fetten Zaster?

LUCA: Das ist ja auch kein schlechter Nebeneffekt. Das passt schon. Allerdings freue ich mich am meisten auf spannende Begegnungen und interessante Jobangebote. Ich möchte mir nach meinem Amtsjahr möglichst viele Türen offen halten, das ist mein Ziel, und auf das freue ich mich.

BRANKO: Zurück zum Genuss. Kochst du selber, du wohnst ja noch bei der Mutter?

LUCA: Mittlerweile kann ich etwas kochen. Langsam ist es auch ess- und manchmal auch geniessbar, das kommt mit der Zeit schon noch bes-



ser. Mit meiner Freundin koche ich am liebsten selbstgemachte Fachijtas, mit viel Poulet, Rindfleisch und feinen «Saucelis». Ich liebe scharfes Essen!

Apropos Essen. Zurück zu unserem feinem Frühlings-Menu. Das Hauptgericht ist ein zartes Kalbsfilet, serviert auf einem Spargelduett mit einer Bärlauch-Hollandaise und leckeren Bratkartoffeln. Passend dazu, ein sensationeller Roter, Colomé Malbec Reserva 2007 – limitierte Auflage von nur gerade mal 6000 Flaschen, weltweit!

BRANKO: Scharfes Essen oder scharfe Füsse. Ich habe gehört, dass du einen Fussfetisch hast?

LUCA: Ja, das stimmt! Für mich ist der Sexappeal einer Frau – schöne Füsse. Da lege ich grossen Wert darauf. Ich finde das ungemein sexy. Wenn Daniela keine schönen Füsse hätte, wäre sie nicht meine Freundin.

BRANKO: Kannst du auch über dich selber lachen?

LUCA: Das kann ich sehr gut. Wenn mir z. B. ein peinliches Missgeschick passiert, oder ich Wörter verwechsle oder einen doofen Satz von mir gebe. Das Übliche halt. Dann kann ich und können andere sehr gut über mich lachen.

BRANKO: Und wann «verchlopft's» den Luca?

LUCA: (zögert) Also sehr sauer werde ich, wenn ich verliere. Und zwar, wenn ich besser bin als die anderen und dennoch verliere.

BRANKO: Beim Monopoly-Spielen?

LUCA: (lacht) Ja genau, oder auf dem Fussballplatz, oder wenn jemand was gegen meine Freundin sagt, da werde ich «sturzhagelhässig!»

BRANKO: Fast ein wenig jähzornig?

LUCA: Jaaa, das kann man schon fast sagen, das kann ich echt nicht gross abstreiten.



Zum Ende von unserem süssen Gespräch gibt es noch einen süss-scharfen Dessert-Traum. Grünes Pfeffer-Panacotta mit frischen Erdbeeren. Spannende Kombination, etwas gewöhnungsbedürftig, aber echt lecker!

BRANKO: Mein lieber Luca, jetzt kommt zum Schluss noch ein kurzes Gay-Quiz. Ready?

Wer ist der aktuelle Mr. Gay?

Mit ihm hatte ich via Telefon auch schon das Vergnügen. Er heisst Stephan Bitterlin und ist 41 Jahre alt.

Das ist korrekt! Was ist ein Darkroom?

Ich würde sagen, ein Chatroom. Ich glaube, als 12-Jähriger habe ich da mal gechattet.

Falsch! Ein Darkroom ist eine grosse Spielwiese für sexhungrige Männer.

Was versteht man unter CSD?

Keine Ahnung.

Das ist der Christopher Street Day!

Was für ein Anlass ist der CSD?

Das ist eine Parade für die Homosexuellen in New York.

Das ist korrekt! Wer ist Klaus Wowereit?

Einer der ersten deutschen Politiker, der sich geoutet hat. Ist er nicht noch Bürgermeister von Berlin?

Perfekte Antwort! Drag Queens sind?

Schräg und cool. Männer, die sich als Frauen verkleiden.

Richtige Antwort! Was ist HOT?

Meine Freundin und schöne Füsse!

Falsch! HOT ist die Homosexuelle Organisation des Kanton Thurgau!

BRANKO: Ich bedanke mich herzlich bei euch für das äusserst erfrischende und etwas andere Interview.

Einen grossen Dank auch an die Gnüsserei für das herrliche Frühlings-Menu und die tolle Gastfreundschaft!

Gnüsserei, Restaurant & Gourmet-Laden im Puls 5, Giessereistrasse 18, 8005 Zürich
Weitere kulinarische Highlights der Gnüsserei findet man unter: www.gnuesserei.ch





Daddy Love 2011

Das Mai-Dossier «Gay & Grey»
von Lola-Sara Arnold-Korf

© Kassem Belkalem

41 Jahre alt ist der dies-jährige Mister Gay Schweiz, Stephan Bitterlin. Dabei hätte man gedacht, dass ein derart gut abgehangener Schinken längst weg vom Fenster ist. Doch nicht nur die Wahl der Jury zeugt vom Gegenteil: Allorten wird gerade reifen Männern derzeit der Vorzug gegeben. Und dies nicht nur wegen des besseren Kontostands. Auch im Bett macht sich ein Hauch Patina überaus vortrefflich.

Gay & Grey? Die Horrorvorstellung schlecht hin. Dick, alt und fett und schwul – das braucht ja wohl kein Mensch! Die Aussichten für den gemeinen Homosexuellen waren schon von jeher nicht rosig: Während Heteropaare im Alter in ihren Kindern, Enkeln und schönen Reisen aufgehen, sitzt der gemeine Homosexuelle mutterseelenallein zu Hause, starrt Löcher in die Vorhänge und bekommt nur noch einen geschrubbt, wenn er etwas «Taschengeld» springen lässt. Sein einziger Trost: sein – ebenso fetter – Dackel Waldi. So ist es ganz klar: Der alte Schwule leidet doppelt. Ein Ende setzt dem der diesjährige Mister Gay Schweiz! Denn während die Jury bei der Wahl am 12. März im Luzerner La Fourmi durchaus auch zum Dreikäsehoch Philipp Linder (so was grosses Blondes um die 20) hätte greifen können, fiel die Wahl in diesem Jahr ganz klar auf das deutlich reifere Modell: Stefan Bitterlin, 41 Jahre, aus Zürich und seines Zeichens Pilates-Instruktor. Wo ist er hin der Jugendwahn der schwulen Szene? Vor zehn Jahren noch hätte man Bitterlin ja wohl erst gar nicht antreten lassen, sondern ihn gleich in den nächsten Dark Room gestopft. Steht 2011 die schwule Welt nun auf dem Kopf?

Der natürliche Weg des Hintern zeigt nach unten – dem gilt es entgegenzuwirken

Eines steht fest: Es war ganz sicher keine Wahl aus Mitleid, denn immerhin waren ausser ihm noch acht weitere, teils äusserst zeigefreudige Kandidaten mit im Rennen. Allesamt jünger als Stephan Bitterlin – aber dann doch wohl nicht knackiger. «Gutes Aussehen und Ausstrahlung ist natürlich auch kein Zufall», weiss der charmante Smarty mit dem elektrisierenden Lächeln zu berichten. Hinter seinem Erfolg steckt viel harte Arbeit: Neben täglich zwei Stunden Pilates geht er auch dreimal die Woche zum Joggen und ebenso oft ins Gym. Statt Bier in Strömen trinkt er lieber grünen Tee. Denn er weiss: «Der natürliche Weg des Hintern zeigt nach unten. Dem gilt es entgegenzuwirken.»

Harry Schaller (47), Inhaber des Zürcher Beauty-Saloons «body esthetic», sieht das ganz ähnlich. Schon fast in den 50ern passiert es ihm nach wie vor, und ist ihm zugleich ein Bedürfnis, dass ihm Männer auf der Strasse hinterherschauen. Kein Wunder, denn in seinem Schönheitsstübchen sitzt er natürlich direkt an der Quelle. «Gerade ab 40 müssen Männer ein gutes und gepflegtes Aussehen mitbringen», findet er. «Aber mit jedem weiteren Altersjahr muss man auch immer etwas mehr dazu beitragen, gut auszusehen. Je älter man wird, desto mehr Aufwand braucht es, um den Körper instand zu halten!» Neben Studio und Schönheitscreme findet er deshalb auch die eine oder andere kleine Straffung und einen Klecks Botox innenwandig legitim.

Der Erfolg gibt ihm zweifelsohne Recht und strategischen Vorsprung zugleich: Sein Freund und Geschäftspartner Robinson Morett ist immerhin 12 Jahre jünger. Bei Schaller geblieben ist er allerdings nicht aus karitativen Gründen: «Jüngelchen haben mir noch nie gefallen. Ich fand die meisten im Gegensatz zu älteren Schwulen einfach total berechenbar und todlangweilig», entfährt es ihm. «Jüngere interessieren sich oft nur für oberflächliche Gespräche rund um Mode und Lifestyle. Natürlich können diese Gespräche witzig sein, aber ich brauche sie nicht den ganzen Tag». Mit Männern um die 40 könne man zur Abwechslung auch Mal über Politik oder Wirtschaft reden.

Spontanität heisst das Zauberwort der Generation Forty Somewhat (40 und mehr)

Bei älteren Männern spiele auch das Thema Geld meist keine Rolle mehr. «Die Älteren haben wenigstens ihr eigenes Geld und liegen einem nicht ständig auf der Tasche», findet Robinson Morett. «Da brauche ich mir also keine Gedanken zu machen, wenn ich mal übers Wochenende nach Mailand fliegen will. Man muss generell nicht überlegen, ob man mal spontan etwas machen kann und ob die Finanzen ausreichen – weder im Ausgang noch bei Reisen.» Aber: «Meine Priorität ist bei den so genannten ‚Älteren‘ dennoch nicht das Geld, sondern vorzugsweise das Aussehen.» Älter also gerne, aus dem Leim gegangen und von Fruchtfliegen gejagt – Niemals! Und wenn, dann nur im vorherig gesäuberten Herbizid-Format. Die Generation Forty Somewhat (40 und mehr) hat augenscheinlich ihren Platz in der Mitte der Gay Society gesucht und gefunden!

Doch gehen lassen darf man sich dennoch nicht. Vorausgesetzt Mann möchte noch einen Ehepartner nach dem Tulpenschlachtfeld, womöglich noch für eine Mariage (Hochzeit auf höchstem Niveau), erhaschen. Wer weiss schon besser als man selbst: Nur ich stehe für den Frühling. Allerdings: «Viele meiner schwulen Single-Bekannteten jenseits der 40 wollen gar keine feste Beziehung mehr. Irgendwann ist dieses leidige Thema dann auch mal durch. Sie haben es satt, sich ständig in ihrer Freiheit zu beschränken, sondern wollen stattdessen ihre reifen Jahre geniessen und nicht den ganzen Tag mit irgendwelchem Beziehungs-Hickhack verplempern», meint der Zürcher Reto Tscharni – mit 45 Jahren ebenfalls ein Mann vom Fach. Und: «Ich glaube die Beziehungsjagd ist eher ein Thema bis man 35 Jahre ist.»

Während er das «traute Heim Glück allein» mit Göttergatten im Bett eher weniger vermisst, schielt er zuweilen schon etwas neidisch zu seinen Hetero-Kollegen: «Mit 40 hätte ich noch gerne ein Kind gehabt. Kinder zu haben, ist für mich keine Frage der Altersvorsorge, sondern ein ganz natürliches männliches Bedürfnis», konstatiert Reto. Doch woher nehmen und nicht stehlen?

Langweilig wird ihm zuhause dennoch nicht. «Wozu gibt es denn Gayromeo?», gibt er dazu zu Protokoll. Auch hier gehe der Trend altersmässig stark aufwärts: «Wo früher grundsätzlich alle höchstens 39 minus waren und sich selbst der älteste Ladenhüter permanent auf 35 frisiert hat, geht das Spektrum inzwischen hoch bis zu 75», hat Reto bei seinen abendlichen Online-Studien festgestellt. «Ich bin da selbst auch keine Ausnahme. Früher habe ich immer mit meinem Alter rumgemogelt, was das Zeug

hielt. Aber mit der Zeit kam ich mir einfach komplett lächerlich vor, wenn der Schwindel dann beim ersten Treffen aufflog. Wozu auch der ganze Mist? Alt gleich wertlos?! Diese Gleichung ist komplett überholt», findet Reto Tscharni. In der Tat. Vielleicht deshalb, weil die Protagonisten, und damit die Lobby, immer grösser wird.

Die demografische Statistik lügt nie.

Während die Lebenserwartung in den meisten afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Ländern, nördlich und südlich der Tropenlinie, ob Schwellenland oder nur agrophob, nach wie vor nicht im 21. Jahrhundert angekommen ist und nur bei knapp über 35 Jahren liegt, wird die Schweizer Gesellschaft allmählich immer älter, ob Hetero oder Homo. Dieses Schicksal zumindest wird strikt geteilt. Und: In den kommenden Jahren werden alle noch älter. Zumindest im Westen – denn die demografische Statistik lügt nie. Das Schweizer Bundesamt für Statistik weiss dazu zu berichten: «In den nächsten fünfzig Jahren verändert sich die Alterspyramide. Aus der Tanne wird dann eine Art Urne» – was sich ja nicht so gut anhört – grauenvoll: voller Grauen und davon übertoll! Soll auch bedeuten: Schon heute gibt es in der Schweiz deutlich mehr 40- als 20-Jährige, da die Zeiten des Babybooms lange zurückliegen. Familien mit acht Kindern sind heute nicht mehr ganz so gerne gesehen wie einst, und der Schweizer Durchschnitt liegt derzeit bei 1,6 Kindern. Weniger Burschen und Mädels kommen nach, die älteren Recken werden immer älter und damit immer mehr – unterzuchtete Mehrheit. «Das genau habe ich mir dann auch überlegt, dass es ja völlig idiotisch ist, sich ständig jünger zu machen und sich mit Biegen und Brechen auf Jünger zu trimmen», sagt Reto Tscharni. «Denn man ist ja nun kein Einzelschicksal mehr.» Nach Gleichgesinnten braucht man in der Tat nicht lange zu suchen. Während Zürich aktuell und augenscheinlich hier noch keinen akuten Bedarf sieht, formieren sich in deutschen Städten schon seit längerem selbstorganisierte Gruppen, wie etwa «Gay & Gray in München» (www.gayandgray.org), die sich als «Alternative zur jugenddominierten Szene» verstehen und dieser Paroli bieten möchten. Zielgruppe sind erklärtermassen die 40- bis «weit über 70-jährigen». Das Credo lautet: Wir akzeptieren die Vergangenheit, wollen aber die Gegenwart und die Zukunft selbst mitgestalten.

In Amerika dominiert das Dad-Son-Thema

Während die Deutschen auf Selbsthilfe setzen, drehen die Amerikaner den Spieß kurzerhand um und verkehren die Sache ins krasse Gegenteil: Die Website www.graygay.com ist «erwachsenen Männern und Ihren Anbetern gewidmet». Hier geht es weniger um Solidarität und eine Tasse Kaffee, sondern um handfesten Sex. Statt die Altersgruppen zu separieren will graygay.com die Altersgruppen vermischen, wobei vor allem Daddy-Liebhaber zum Zug kommen und das Dad-Son-Thema dominiert. Alt fickt jung und umgekehrt: Na, dann aber schnell! «Ja, aber braucht es dafür eine eigene Internetseite?», sinniert Reto Tscharni und blickt etwas irritiert drein: «Das kann man doch viel billiger haben in der Kneipe um die Ecke», wobei der Autorin nicht klar ist, welche damit nun genau gemeint ist. Gibt es denn überhaupt Unterschiede beim Sex mit Älteren? Fachmann Robinson Morett dazu: «Mit einem 20-jährigen kannst du fünfmal am Tag Sex haben. Aber das ist dann auch wie Fast Food. Man hat eine Stunde später gleich wieder Hunger.» Mit einem 40-Plus-Hengst geht das eher nicht. Das macht aber auch nichts, denn dafür wiegt die sexuelle Reife und die Techniken des Partners vieles auf. Sexuelle Techniken muten zumindest in Verbindung mit Mr. Gay Schweiz, Stephan Bitterlin, sehr wohlklingend an – und mitnichten von einem bitteren Beigeschmack begleitet. Wann, wenn nicht jetzt, lohnt der Ausflug in das Alter?

INFOKASTEN

Europäisch 2011: Soziales Engagement ist nicht nur etwas für Prominente. Wer keine Zeit und Lust hat in schnöden Gay-Bars abzuhängen, hat immer noch die Möglichkeit sich freiwillig zu engagieren.

Spätestens jetzt, im europäischen Jahr der Freiwilligen, darf es auch gerne mal etwas mehr Engagement über den Tellerrand hinaus sein. Denn auch das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Zürich (www.srk-zuerich.ch) bietet schwulen Männern Entfaltungsmöglichkeiten und hält vielfältige Angebote zum Mitmachen parat, wie etwa: «Freiwilliger Fahrdienst», «Salute» und «mitten unter uns». «Das SRK Kanton Zürich steht allen offen, ob als Angestellter oder als Freiwilliger. Freiwilliges Engagement aus der Gesellschaft für die Gesellschaft kennt keine Diskriminierung. Jeder Mensch ist uns gleich viel wert, unabhängig von seiner Herkunft, sexuellen Neigung oder politischen Ansicht», sagt Thomas Witte. «Der Wille zu helfen, wo andere wegschauen, bringt im Roten Kreuz ganz unterschiedliche Menschen zusammen. Wichtig ist ein gemeinsames Ziel: In der Not zu helfen. 2011 ist das europäische Freiwilligenjahr». Wer, wenn nicht die neue Generation 40 Plus wäre ein Bataillon neuer sozialer Kraft – auch ausserhalb der bekannten Szene?

Damit der Ast im Ahnenlebensbaum nicht verkümmert

Adoptionsrecht auch für Schwule 40 plus: Was im katholisch-konservativen Spanien bereits erlaubt ist, gestaltet sich in der Alpenrepublik eher mühsam. Offen werden dennoch die Weichen für gesetzliche Akzeptanz gestellt. Richtungsweisendes Highlight im Wonnemonat Mai wird dabei der «Aktionstag für das Adoptionsrecht für Lesben und Schwule in eingetragenen Partnerschaften und das Recht auf Stiefkindadoption in Regenbogenfamilien» (Samstag, 7. Mai 2011, Bundesplatz, Bern, 15.00 bis 19.00 Uhr, www.regenbogenfamilien.ch). Mut macht den Regenbogen-Adoptions-Aktivistinnen eine repräsentative Umfrage unter 1007 Befragten durch das Institut Isopublic. Denn: Die von der Lesbenorganisation Schweiz LOS und Pink Cross in Auftrag gegebene Umfrage holte bemerkenswertes Denken in den Köpfen der Schweizer ans Tageslicht: Die Möglichkeit der Adoption des Kindes der Partnerin oder des Partners wird von zwei Dritteln der Schweizer befürwortet. Und schliesslich findet sogar die gemeinsame Adoption durch gleichgeschlechtliche Paare eine Unterstützung der Mehrheit der Schweizer Bevölkerung (53%).

Anzeige

wirk+

Das Rote Kreuz

wirkt im Kanton Zürich mit Fahrdienst, Notruf, Bildung und vielem mehr.

wir alle können direkt einen Beitrag dazu leisten, durch freiwilliges Engagement, mit einer Spende oder einem Vermächtnis.

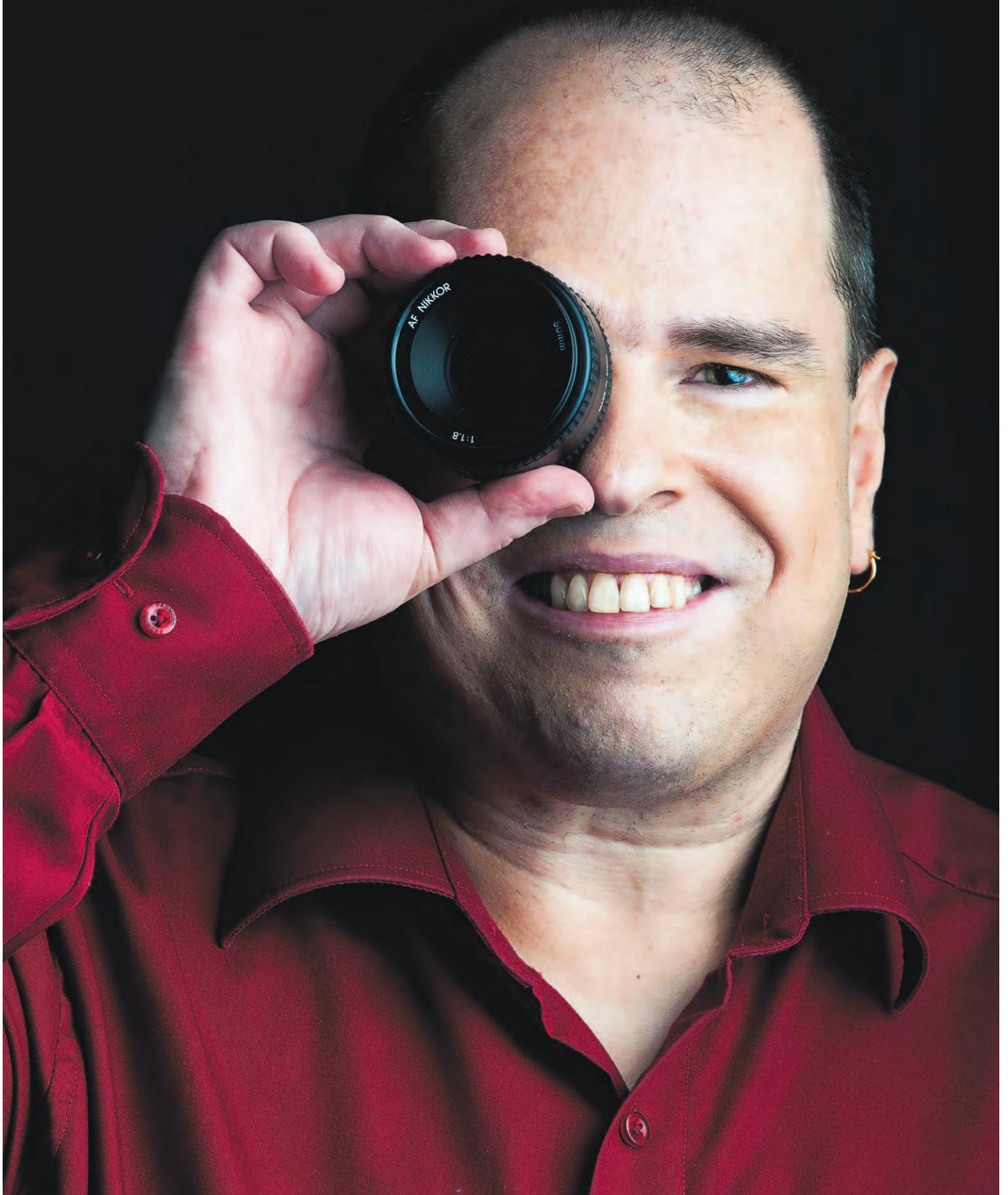
www.srk-zuerich.ch
044 388 25 25
Spendenkonto: PC 80-2495-0



Kassem Belkalem

Photographer

www.belkalem.ch

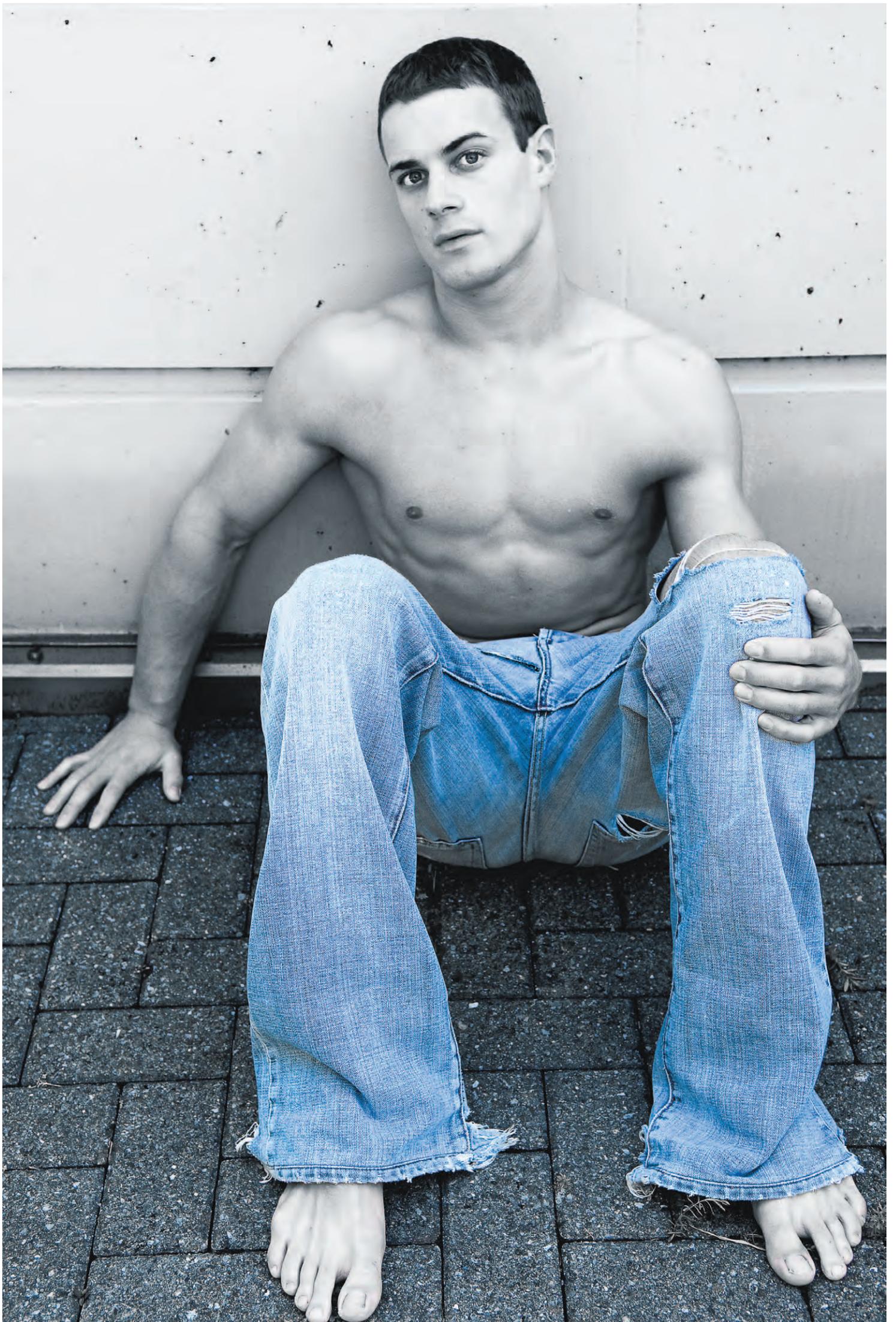














W

axing de Luxe!

Im Herzen von Zürich, direkt hinter dem noblen Hotel Savoy Baur en Ville am Paradeplatz, findet man den charmanten Elsässer. Seit über 73 Jahren steht das traditionsreiche Haus (auf 5 Etagen!) für Schönheit. Neben einer Parfümerie mit grossem Sortiment bietet das Haus auch eine Coiffure sowie einen grossen Kosmetikbereich an.

Wenn im Frühjahr die Temperaturen und das Testosteron steigen, zeigt der gepflegte Mann gerne wieder etwas mehr glatte Haut. Hier ist nun Zeit, sein Winterfell zu entfernen.

Im Trend liegt mit Sicherheit die Wachsvariante. Schnell und unkompliziert lassen sich hier fast alle Haare entfernen – Brust, Rücken und Beine. Der Vorteil beim Wachsen ist, dass die Haare weniger schnell nachwachsen, und weniger stumpf sind, zudem verringert sich bei regelmässigem Waxing die Haardichte. Je nach Zeitaufwand und Haardichte kostet eine Behandlung zwischen CHF 35.- bis CHF 75.-. Hier erlebt man Exklusivität zu normalen Preisen.

Elsässer, House of Hair & Beauty.



M

atis für Männer

Die neuen Formeln der Basis- und Spezialpflegelinie Réponse Homme sind bahnbrechend und wurden speziell für die Männerhaut konzipiert. Sie vereinen höchste Leistung punkto Wirkstoffe mit angenehmen Texturen. Soin Actif Anti-Age Global ist die neue Hochleistungs-Komplett-Pflege. Nur ein paar Minuten, und das Gesicht strotzt nur so vor Energie: Die Haut sieht jugendlicher aus, wird gestärkt und ist besser geschützt. Die leichten Texturen ziehen im Handumdrehen ein, ohne Glanz zu hinterlassen. Für alle Männer, für die bei der Pflege ihrer Haut neben dem Ergebnis auch der Wohlfühlfaktor zählt.

Soin Actif Anti-Age Global Gel, 50 ml, CHF 82.-



P

rodigy Powercell

Helena Rubinstein lanciert mit dem neuartigen Beauty Elixir Prodigy Powercell einen spektakulären Clou! Voraussetzung für die Entwicklung von Prodigy Powercell war die Entdeckung des «Verjüngungspotentials» natürlicher pflanzlicher Zellen und das entsprechende Know-how im Bereich der Hautregeneration. Und hier kommt die Wunderwaffe aus dem Meer zum Zuge: die Kraft der ozeanischen Crista (Meerfenchel). Die besonderen biologischen Eigenschaften der Zellen der ozeanischen Crista sind wissenschaftlich nachgewiesen. Das Konzentrat natürlicher pflanzlicher Zellen

wirkt auf drei wichtigen Anti-Aging-Mechanismen.

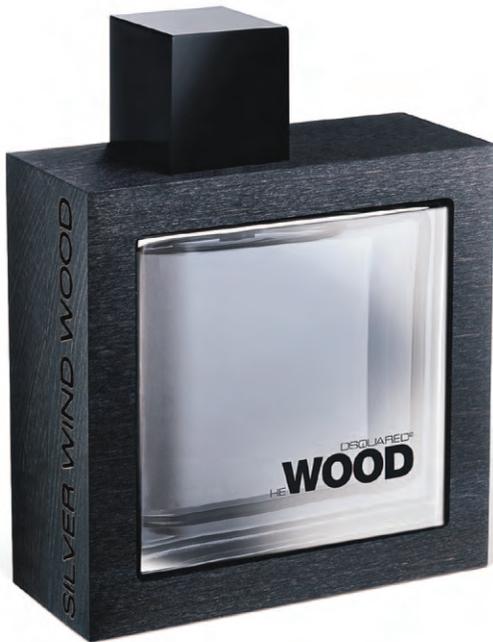
- 1. Zellregeneration:** Die energiespendenden Eigenschaften dieser Zellen fördern die Zellvermehrung, die Regeneration des Hautgewebes und die Wiederherstellung der natürlichen Schutzbarriere der Haut.
- 2. Verbesserung des Hautgewebes:** Aufgrund ihrer aussergewöhnlich stimulierenden und belebenden Eigenschaften ist das Zellen-Konzentrat in der Lage, aktiv die Gewebekonstruktion der Epidermis voranzutreiben.
- 3. Schutz vor freien Radikalen:** Das Konzentrat verfügt über starke, anti-oxidativ wirkende Stoffe, die die Hautzellen vor den negativen Folgen freier Radikale schützen.

Prodigy Powercell ist eine exklusive Anti-Aging-Pflege mit der angenehmen Textur eines Serums, das sich sanft und cremig auf die Haut auftragen und schnell verteilen lässt. Das Serum bietet hohen Komfort und versorgt die Haut sofort mit Feuchtigkeit. Ein einziger Tropfen ist ausreichend. Das neue Prodigy ist eine tägliche «selbstregenerierende» Pflege, die man entweder morgens oder abends aufträgt. **Unser Favorit!**

Prada Amber Intense

Ein wunderbar sinnlich neuer Duft kommt aus dem Hause Prada. Amber pour Homme Intense ist eine Kombination aus Bergamotte, Myrrhe, Patchouli und Vanille. In der limitierten Ausgabe steht, wie es der Name schon sagt, das herrlich aromatische Amber im Vordergrund. Während der Originalduft die Ambrernote Schicht für Schicht unter der Ledernote und dem Duft von Rasierseife enthüllt, zelebriert Amber Intense das Amber in seiner klassischen, reinen Form. Maskulin und unerhört sexy!

Eau de Parfum Intense De luxe, 100 ml, CHF 150.-



He Wood – Silver Wind Wood

Der neue und nicht gerade alltägliche Duft von den Dsquared-Jungs ist ein frischer und sehr männlicher Duft. Es erinnert an die unbändige Schönheit der Wälder Kanadas. Die verschiedenen Noten passen perfekt zusammen und versprühen Freiheit pur. In He Wood wurde der Garten Eden mit all seinen herrlichen Zutaten eingepackt – Lavendel, Salbei, Weihrauch sowie Muskatnuss und Moschus. Im Herzen liegt die Wood-Note, sinnlich mit stolzem Charakter. Zedernholz, Vetiver und ein intensiver Bernstein- und Vanille-Akkord charakterisieren den Duft und verleihen ihm zusätzliche Qualität.

Eau de Toilette, 50 ml, CHF 89.-

Mit freundlicher Unterstützung von Elsässer AG, House of Hair & Beauty



Elsässer AG Poststrasse 8 8001 Zürich
Tel. 044 211 29 55 www.elsässerzürich.ch

Aktionstag «Adoption»

Die «Regenbogenfamilien»-Aktion findet am 7. Mai auf dem Bundesplatz in Bern statt.

Von Martin Ender

In der Schweiz wachsen bis zu 30 000 Kinder in Regenbogenfamilien auf. Der Bundesrat ignoriert das Anliegen dieser Familien und empfiehlt zwei Motionen zur Aufhebung des Adoptionsverbotes und zur Stiefkindadoption von Katharina Prelicz-Huber und Mario Fehr zur Ablehnung. Das Parlament schiebt die Debatte auf, obwohl 2010 die Petition «Gleiche Chancen für alle Familien» eingereicht wurde.

Das Partnerschaftsgesetz hat vielen Schwulen und Lesben Vorteile gebracht. Aber einen Haken hat man von Anfang an in Kauf genommen, um das Gesetz in der Bevölkerung mehrheitsfähig zu machen. Adoption und Stiefkindadoption

wurde die aktuelle Situation von Regenbogenfamilien in der Schweiz beleuchtet. Die Psychologin Dr. Lisa Green etwa hielt fest, «dass lesbische Mütter nicht bessere oder schlechtere Mütter sind als Männer liebende Frauen». «Nicht die sexuelle Orientierung der Eltern ist wichtig, sondern das Klima, in dem die Kinder aufwachsen», sagte Green. Dr. Heidi Simoni, Leiterin des renommierten «Marie Meierhofer Instituts für das Kind» in Zürich stellte die Frage, ob die Konstitution der heterosexuellen Kernfamilien am Ende nicht ein Mythos sei. Und schliesslich erzählten drei junge Erwachsene, die in Regenbogenfamilien aufgewachsen sind, welche Erfahrungen sie als Regenbogenkinder gemacht haben und berichteten durchwegs positiv. Neueste Forschungen zeigen ebenfalls, dass Kinder aus Regenbogenfamilien nicht mehr gehänselt werden als andere und auch nicht vermehrt homosexuell werden. Es gehe ihnen gleich gut wie Kindern, die in heterosexuellen Beziehungen ausgewachsen.



Szene aus «The Kids Are All Right». Während hierzulande noch diskutiert wird über die Homo-Ehe, und ob man verpartnerten Homosexuellen die Kindererziehung anvertrauen darf, setzt dies der in Los Angeles spielende Film als selbstverständlich voraus.

sind darin gesetzlich ausdrücklich verboten. Nun stehen Schwule und Lesben vor der absurden Situation, dass sie zwar adoptieren können, solange sie ledig sind. Gehen sie aber eine eingetragene Partnerschaft ein, verlieren sie diese Möglichkeit.

Für gleichgeschlechtliche Paare stellt dieser kategorische Ausschluss von der Adoption eine ungerechtfertigte Diskriminierung dar. Eingetragene Partnerinnen und Partner sind Ehegatten nicht gleichgestellt, und es besteht eine grosse Rechtsunsicherheit bei Themen wie Unterhaltspflicht, Sorgerecht oder dem Anspruch auf persönlichen Kontakt mit dem Kind nach einer Trennung oder im Todesfall des leiblichen Elternteils. Regenbogenfamilien fordern nun die vollständige gesellschaftliche Anerkennung alternativer Familienformen, ein Ende der diskriminierenden Verhältnisse und Gleichstellung in Bezug auf Elternrechte.

Nationale Tagung Regenbogenfamilien

Im April 2011 ging im Kornhausforum in Bern die nationale Tagung «Regenbogenfamilien» über die Bühne. In einem gemischten Programm aus Podiumsdiskussionen, wissenschaftlichen Vorträgen und einer Ausstellung

Der Sozialpädagoge Christian Gertsch sprach von einer grossen Dunkelziffer homosexueller Väter und plädierte für mehr Sichtbarkeit: «Wir müssen uns zeigen, dann kommen auch die Gesetze».

Die zentrale Forderung des Dachverbandes ist nun die Gleichstellung im Adoptionsrecht. Die Politiker aber rechnen frühestens im Jahr 2016 mit einer Aufhebung der Verbote. Deshalb will man nun Druck machen und am 7. Mai mit einem Aktionstag auf dem Bundesplatz ein Zeichen setzen.

Aktionstag, 7. Mai 2011, Bern Bundesplatz

Um 15.00 Uhr beginnt die kunterbunte Kinderwagen-Platzkundgebung. Es folgen Ansprachen von Regenbogenfamilien, Anina Ineichen und Tobias Kuhnert (Junge Grüne Schweiz), Brenda Mäder (Präsidentin Jungfreisinnige Schweiz), Margret Kiener Nellen, (Nationalrätin SP), Markus Hungerbühler (Präsident CVP Stadt Zürich), Yves De Matteis (Grüne Partei, Gemeinderat Genf). Anschliessend Musik und Fest auf dem Bundesplatz bis 19.00 Uhr

Weitere Infos unter:
www.regenbogenfamilien.ch

**OPEN
365
NIGHTS A
YEAR**

CLUB AAAH!

Open from 9.30 pm every day.
Free entry till 10.30 pm.
At weekends we never close before 7 am.

**TWO DANCE FLOORS - SMOKERS LOUNGE -
CHILLOUT ROOMS - CRUISING AREA - GAME ZONE -
HOT SNACKS - LIVE SHOWS - LIVE DJS ...**

Visit www.aaah.ch for "DJ LINE UP"
or download our app ...

Club AAAH! Marktgasse 14 / 8001 Zurich



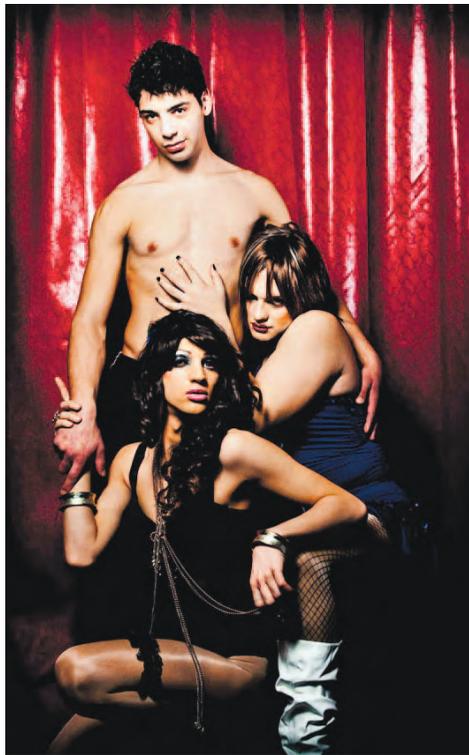
Parties und Events

Nikitas Balkan Gay Boys

Neue Show-Premiere

Nikitas Balkan Boys Parties feiert anfangs Mai eine neue Show-Premiere. Die Fangemeinde der Balkan-Party wächst kontinuierlich seit der Einführung des multikulturellen Partylabels vor zwei Jahren.

Einen grossen Beitrag an dem Erfolg leistet Nikita mit ihren heissen Balkan Boys auf der Bühne. Die jeweiligen Shows beinhalten vor allem



Songs aus der Balkanregion, entweder in der Originalversion oder in verschiedenen Remixversionen mit viel Power und Lebensfreude. Doch nicht nur die Songs auf der Bühne folgen dem regionalen Motto, sondern auch der DJ spielt vor allem Hits aus der östlichen Region. Zusätzlich wird das gesamte musikalische Konzept mit Getränken und Snacks aus dem Balkan unterstrichen. Und wer als Nicht-Balkan-Boy mal in die musikalische Welt des Ostens eintauchen möchte, wird sofort ein Teil der Gruppe, denn was zählt ist, dass man auf Männer steht! Auf Balkan Boys halt.

Nikitas Balkan Gay Boys
Donnerstag, 05.05.2011, ab 21.30 Uhr
Showbeginn 22:00
T&M, Markgasse 14, 8001 Zürich

www.g-colors.ch

Labyrinth Resurrection Party

Labyrinth Club neu an der Badenerstrasse

Am Samstag, 28. Mai 2011, erhebt sich wie der Phönix aus seiner Asche das Labyrinth aus seinem 5-jährigen Dornröschenschlaf. «Es war ein langer und harter Weg bis hier her», sagen Peter und Luca, «lange waren wir im Zweifel, wie die Szene über uns denkt und ob sie das Labyrinth überhaupt vermisst. Doch seit einigen Monaten häufen sich die Anfragen an uns, wann es endlich wieder ein Labyrinth geben werde. Dadurch wurde unser Wunsch immer stärker, dieses Gefühl von Party wieder zu erleben und die Plattform dafür zu schaffen. Wir haben Lust auf Laby!»

Es soll wieder «absolutely Laby-like» werden. Feiern in friedvoller, respektvoller, familiärer Atmosphäre.

Wer eine Memberplakette besitzt, erhält, egal, wie alt sie ist (rechteckig oder Zahnkranz), Fr. 10.- Ermässigung an der Labyrinth Resurrection Party.

DJs: Brasil Sue, Mental X, Peter Lavelle, Michael K, THOMI B, Jesse Jay

Labyrinth Resurrection Party
Samstag, 28. Mai 2011, 22.30 Uhr, till late

Labyrinth Club, Badenerstrasse 696,
8048 Zürich, www.labyrinth.ch

Start in den Party-Sommer 2011

Boyahkasha im Zürcher Acqua Club

Die Lage und die traumhafte Aussicht auf Stadt und Alpen prädestinieren den Club geradezu für eine Sommerfete. Auch die Musik steht ganz im Zeichen des Sommers. Ibiza-House gibts vom erfahrenen DJ Gaetano, den man von diversen Parties in Zürich kennt. Frische Dancefloor-Hits von DJ Loyce, dessen Musik auch oft auf Radio Energy zu hören ist.

Ein ganz besonderer Gast wartet diesmal im Penthouse-Floor auf die Gäste. Dort treffen die Partyhungrigen auf Stella DeStroy. Die Drag-DJane ist seit Jahren nicht mehr aus der Berliner Szene wegzudenken. Sie stammt vom wichtigsten Spielort in Berlin, dem GMF. Mit einem energiegeladenen Mix aus Pop, 80er, 90er und House wird sie zusammen mit DJ Zör Gollin die Clubbesucher zu Höchstleistungen auf dem Dancefloor bringen. Dem Klassiker wird zudem auch wieder gefrönt: Die Show auf dem Main-floor startet gegen 01:30 Uhr.

Ganz im Las-Vegas-Stil und nur in dieser Nacht kann sich jeder mit jedem in «Donnas und Stellas Wedding Chapel» verheiraten lassen. Am Traualtar stehen die beiden bekannten Drags einem zur Seite und übernehmen den Part der Trauzeugen. Dafür wird extra eine Hochzeitskapelle errichtet und man erhält zum Schluss sogar einen Trauschein. Allerhand, was da am letzten Mai-Samstag im Acqua passiert.

Boyahkasha! riviera

Samstag, 28. Mai 2011, 22 Uhr

Acqua Club, Mythenquai 61, 8002 Zürich

www.boyahkasha.ch

Revolution Ruff

The «get wild» edition

Nach einem gelungenen Start im März werden all die geilen Kerle wieder im XceS für die Revolution Ruff willkommen geheissen. Für die musikalische Untermalung der schweisstreibenden Party-Nacht kommt zum ersten Mal überhaupt in der Schweiz Star-DJ Frank Wild an die Turntables. Frank ist gebürtiger Amerikaner, mit derzeitigem Wohnsitz Berlin. Wenn es harten Progressive und Tribal für eine Men-Only-Party braucht, ist er genau der Richtige. Regelmässig bringt er die Kerle in Übersee und Europa mit seinen Sets in Ekstase. So ist es kein Wunder, dass er beim Hustlaball (Berlin), der Folsom (Berlin), der Pig (Berlin) oder in diversen Clubs in Amerika und Europa ein gern gebuchter DJ ist. Der perfekte DJ also für die Revolution Ruff. Schliesslich darf es hier ja härter zur Sache gehen. Unterstützung bekommt Frank vom «local hero» DJ ajaxx. Er kennt die Vorlieben der Schweizer Kerle wie kein anderer und begeistert mit seinem harten Mix aus Progressive, Tech- und Tribal-House regelmässig jede Party, für die er gebucht wird. Zuletzt brachte er zusammen mit DJ Mike Kelly den

weissen Saal im Volkshaus bei der White Party zum Schmelzen.

Revolution Ruff

Samstag, 14. Mai, ab 23.00 Uhr

XceS Club, Albulastrasse 40, 8048 Zürich

Gay Tropic Party

Ende Mai im T&M

Träumen von tropischen Nächten und exotischen Männern... Das T&M lässt mit DJ Marc S diese fantasieanregende Atmosphäre wahr werden. Karibik-Sounds, Schwarze Gogo-Boys und exotische Früchte lassen vergessen, dass man diese heisse Nacht in Zürich erlebt. Der Sommer kann beginnen!

Gay Tropic Party, Freitag, 27. Mai 2011

Ab 21.30 Uhr (freier Eintritt bis 22.30 Uhr)

T&M, Marktgasse 14, 8001 Zürich

Unser Mann in Düsseldorf

Branko B. Gabriel berichtet live vom Eurovision Song Contest.

Wenn am 10. Mai das erste Halbfinal des Eurovision Song Contest über die Bühne geht, wird queer.ch live dabei sein! Unser Redaktor Branko B. Gabriel wird ab dem 8. Mai täglich rund um den ESC und Anna Rossinelli (Startnummer 8) berichten. Im Blog erfährt man alles rund um die grösste Musikshow der Welt (ca. 160 Millionen Zuschauer). Branko wird Anna & Band begleiten und hautnah berichten – wer ist die Konkurrenz, was wird getragen und wer steckt hinter dem ESC? Gossip und News aus erster Hand!

Da Branko B. Gabriel auch für das Styling unserer Anna verantwortlich ist, verrät er uns exklusiv, was die Sängerin tragen wird: «Anna Rossinelli wird vom Zürcher Modelabel Little Black Dress eingekleidet. Es ist ein wunderschönes Kleid und bringt die Persönlichkeit von Anna perfekt zur Geltung. Mehr wird an dieser Stellen nicht verraten. Nur so viel, es darf natürlich



Branko B. Gabriel

auch ein wenig funkeln und glitzern», schmunzelt Branko. CR und queer.ch drücken die Daumen für Anna Rossinelli & Band!

Ab 8. Mai 2011 das ESC Special, täglich auf www.queer.ch

Anzeige

GLEICH SUCHT GLEICH.



Die persönliche Partnervermittlung für Gleichgeschlechtliche.
www.equalpartner.ch

equalpartner

SAME BUT DIFFERENT.

Kamilla von Arx

Ein Liederabend der besonderen Art mit Kamilla von Arx – und ihr einziger Auftritt in Zürich in diesem Jahr. Zu sehen im Keller 62.

Dieses Jahr erkundet Kamilla von Arx die Welt des klassischen Liedes, natürlich auf ihre wie immer höchst persönliche Art. Dass sie selbst als höhere Tochter in ihrer Jugend die obligaten Gesangsstunden absolviert hat, wissen alle, die bei einem ihrer Opernführer der letzten Jahre dabei waren.

Anhand einer vielseitigen Auswahl von Liedern in mindestens fünf Sprachen beschäftigt Kamilla sich mit der Frage, warum wir eigentlich fast alle gern singen oder gern beim Singen zuhören; warum das Lied von der simpelsten Volksmusik zu einer Gattung klassischer Musik werden konnte, die als besonders elitär gilt; ob Lieder eigentlich übersetzt werden können resp. sollen - und was die gesungenen Beispiele denn so erzählen.

Dabei wird sie musikalisch unterstützt vom bewährten Opernführer-Team: Ornella Lapadula (Sopran), Roger Widmer (Tenor) und Oliver Fritz (Klavier). Es erklingen Musik von Schubert, Fauré, Puccini, Vaughan Williams, Britten, Dvorák, Wagner, Webern, Schumann sowie russische Salonromane in so etwas Ähnlichem wie deutscher Übersetzung.

Ein einmaliger Abend also mit der Kunstfigur Kamilla von Arx, den man nicht verpassen sollte.

(Quelle: Presstext)

Kamillas Liederabend, 3. Mai, Keller 62
www.keller62.ch



Marie-Thérèse Porchet

In der Westschweiz ist Marie-Thérèse Porchet seit Jahren ein gefeierter Star. Vom 11. bis 29. Mai ist die welsche Hausfrau mit der schrillen Stimme mit ihrer Show «uf Düütsch» wieder in Zürich zu Gast.

Marie-Thérèse Porchet – das ist eine Erfolgsgeschichte. In der Westschweiz geniesst sie seit über 14 Jahren Kultstatus, tourt erfolgreich durch die Romandie und ist auch in Paris bereits über 450-mal aufgetreten. Hinter Marie-Thérèse Porchet steckt Joseph Gorgonie. Der Tänzer, Sänger und Schauspieler wurde 1966 geboren und nahm 1988 an der Tournee der «Rocky Horror Show» teil.

Nach einem Ausflug im Musical «Cats» begegnete er 1990 dem Autor, Regisseur und Produzenten Pierre Naftule, der ihn für das satirische Musical «La Revue de Genève» engagierte. In dieser Zeit entstand die Figur «Marie-Thérèse Porchet». 1996 startete die erste One-Woman-Show, welche gleich ein grosser Erfolg wurde. Seither plaudert Marie-Thérèse Porchet auf der Bühne, im Fernsehen und in der Manege des Zirkus Knie mit den Westschweizern und Franzosen über ihr Leben, das ein einziges Martyrium ist. Marie-Thérèse Porchet möchte mit ihrem Auftritt den in der Deutschschweiz lebenden West-



© Pascal Bernheim

schweizer «Flüchtlingen» wieder etwas Freude in den tristen Alltag bringen. Sie betreibt sozusagen humanitäre Hilfe. Aber kaum betritt sie die Bühne, stellt sie fest, dass der Saal voll von Deutschschweizern ist! Die nackte Panik ergreift sie. Sie versucht zu fliehen, ist aber im Theater eingeschlossen. Sie begreift schnell, dass sie ihre Freiheit erst dann zurückbekommt, wenn es ihr gelingt, das deutschsprachige Publikum zu begeistern, in dem sie ihre Show «uf Düütsch» spielt. Das Problem: Sie spricht kein einziges Wort «Düütsch»! Die Show «uf Düütsch» wurde erstmals 2007 in Bern, Basel und Zürich aufgeführt. In Maiers Theater war die exzentrische Dame ausserdem in den Jahren 2008 und 2009 zu Gast. 2011 wird sie die Zuschauer übrigens nicht nur mit ihrem frechen Mundwerk, sondern auch mit ihrem Gesang in den Bann ziehen.

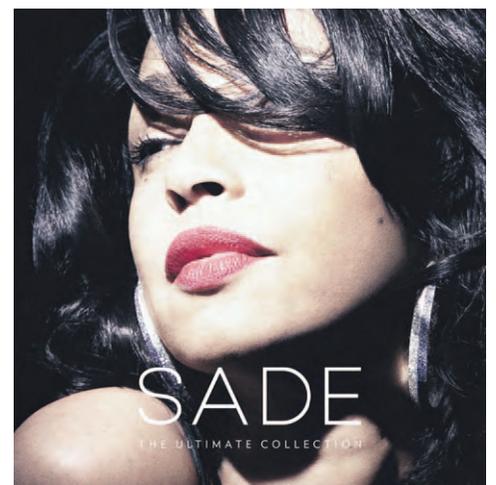
Maiers Theater, Premiere 11. Mai
www.maiers.ch

Sade

Die erfolgreichste britische Sängerin aller Zeiten kommt nach 17 Jahren wieder in die Schweiz. Und bei «Sade» handelt es sich im Übrigen um eine Band.

In den Achtzigerjahren eroberte die nigerianisch-britische Soul- und R&B-Sängerin Sade ein Millionenpublikum mit Hits wie «Your Love Is King» oder «Smooth Operator». Dass sich der Name «Sade» auf die Band bezieht und nicht nur auf die Sängerin, ist etwas, was meist falsch verstanden wird. Denn seit 1984 tritt die Sängerin mit drei Musikern in derselben Besetzung auf. Nachdem die Gruppe 1984 einen Plattenvertrag bei Epic Records erhielt, eilte sie von einem Erfolg zum nächsten. Das Debütalbum «Diamond Life» verkaufte sich über sechs Millionen Mal. Zwei Jahre später erhielt Sade einen Grammy als «Best New Artist». Es folgten weitere Hitalben wie «Promise» und «Stronger Than Pride». Nach der Veröffentlichung von «Lovers Rock» im Jahr 2000 nahm sich die Band ganze zehn Jahre Zeit, bevor das überwältigende sechste Studioalbum «Soldier Of Love» im Februar 2010 erschien. Das Album eroberte die Charts in Windeseile und kam auch in der Schweiz auf Platz 1. Damit schaffte Sade eines der erfolgreichsten «Comebacks» der letzten Jahre.

Mit mehr als 57 Millionen verkauften Alben



weltweit ist Sade die erfolgreichste britische Sängerin aller Zeiten. Nach langer Bühnenabstinenz und ihrem letzten Auftritt 1993 in Zürich geht Sade 2011 auf Welttournee mit über 70 Konzerten. Ende April erscheint zudem ihre Best-of-CD «The Ultimate Collection», welche auch den neuen Song «Still in Love with You» beinhaltet. Freuen wir uns auf das lang erwartete Schweizer Konzert im Zürcher Hallenstadion.
(Quelle: Presstext)

Sade, Hallenstadion, 16. Mai 2011
www.sade.com

Konrad Witz

Das Kunstmuseum Basel widmet eine «einzigartige Ausstellung» dem Maler Konrad Witz. Im kurzen Leben des Künstlers entstanden grosse Werke, welche ihre Inspiration in der niederländischen Malerei finden.

Konrad Witz zählt zu den radikalsten Erneuerern der Malerei in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. 1434 kommt er nach Basel, wohl angezogen von der internationalen Atmosphäre des hier tagenden grossen Kirchenkonzils. 1447 ist er bereits verstorben. In dem knappen Zeitraum schafft er eine Reihe grosser Altarwerke, von denen jeweils nur einzelne Tafeln überlebt haben. Hinzu kommen fragmentarische Zeugnisse, die seine Tätigkeit als Wandmaler belegen. Die Beschäftigung mit visuellen Phänomenen – Licht, Schatten oder Spiegelungen – sowie das Bemühen um räumliche und landschaftliche Tiefe zeugen von Witzens Kenntnis der zeitgleichen niederländischen Malerei.

Seit seiner Wiederentdeckung durch Daniel Burckhardt-Werthemann im Jahre 1901 hat Konrad Witz viele Generationen von Forschern



fasziniert und beschäftigt. Mit der Basler Ausstellung erfüllt sich nun ein Traum: Erstmals wird das Schaffen dieses eigenwilligen Pioniers in grossem Rahmen der Öffentlichkeit präsentiert werden. Im Zentrum steht dabei der berühmte, vermutlich für die Basler Leonhardskirche ausgeführte Heilsspiegel-Altar.

Um die eigenhändigen Werke des Konrad Witz entsteht ein weitgespanntes Panorama, in dem Fragen nach seiner künstlerischen Herkunft und seiner Stellung in der Malerei der Zeit nachgegangen wird. Anhand von über 90 Exponaten, darunter zahlreichen Leihgaben auch aus den Bereichen Grafik, Wand- und Glasmalerei wird schliesslich die prägende Wirkung veranschaulicht, welche von Witzens Kunst auf seine Zeitgenossen weit über die Grenzen Basels und des Oberrheingebiets ausstrahlte.

(Quelle: Presstext)

Konrad Witz – Die einzigartige Ausstellung
Kunstmuseum Basel, bis 3. Juli

Yves Saint Laurent – L'amour fou

Ein intimes Portrait über die Liebe zwischen der Mode-Ikone Yves Saint Laurent und seinem Geschäftspartner Pierre Bergé.

Pierre Bergé ist der Mann, der im Hintergrund unermüdlich Yves Saint Laurent zuarbeitete. Es ist fraglich, ob der begnadete Pariser Couturier ohne seinen Geschäftspartner so erfolgreich gewesen wäre. Zusammen revolutionierten die beiden die Modewelt. Sie hatten sich 1958 durch Christian Dior kennen gelernt und wurden auch privat ein Paar.

Bergé erzählt aus seiner fünfzig Jahre anhaltenden Beziehung, die beruflich von enormem Erfolg, privat aber auch von schmerzlichen Erfahrungen geprägt war. Der Garten Majorelle in Marrakesch, das normannische Château Gabriel und die mit grosser Leidenschaft zusammengetragene Kunstsammlung – diese Lebensorte sind die Frucht einer permanenten Suche nach dem Schönen.

2008, nach dem Tod von Yves, entscheidet sich Pierre, die Sammlung in einer «Jahrhundertauktion» zu versteigern. Das intime Portrait einer bewegten und bewegenden Liebe.

(Quelle: Presstext)

Schweizer Kinostart: 19. Mai



Water for Elephants

In der Verfilmung des Bestsellers von Sara Gruens brillieren Robert Pattinson, Reese Witherspoon und der unvergleichliche Christoph Waltz.

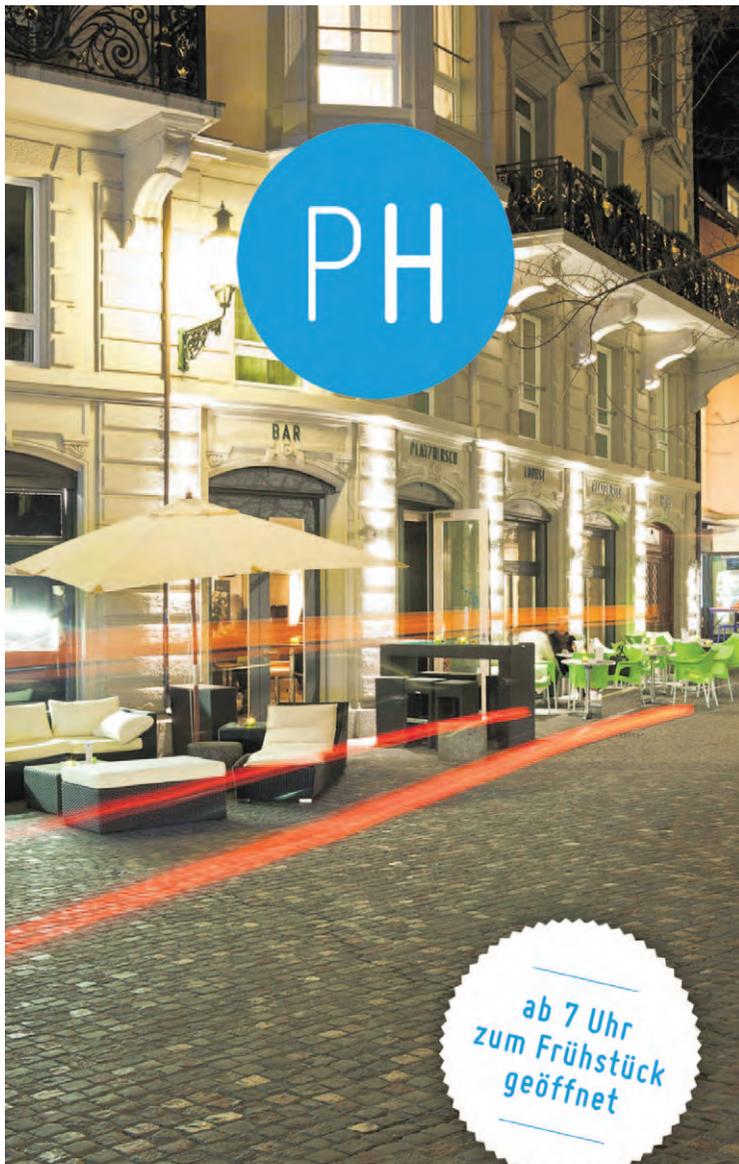
Im Jahre 1931 hat die «Grosse Depression» das Land der unbegrenzten Möglichkeiten fest im Würgegriff. Selbst der Tiermedizinstudent Jacob (Twilight-Vampir Robert Pattinson) erlebt eine persönliche Krise. Dies bewegt ihn dazu, sich einem Zirkus anzuschliessen und dort als Tierarzt zu wirken. Wenn da nicht die attraktive Kunstreiterin Marlena wäre, in welche er sich Hals über Kopf verliebt.



Marlena und Jacob entdecken ihre gemeinsame Zuneigung zu der als nicht dressierbar geltenden Elefantendame Rosie. Aus dieser Gemeinsamkeit entsteht eine Romanze, welche riskanter ist als ein Drahtseilakt. Denn Marlena ist die Frau des Zirkusdirektors August (Christoph Waltz). Ein charismatischer, und ebenso gefährlicher Mann.

«Water for Elephants» erzählt über eine magische Liebe, welche sich aller Widerstände zum Trotz behauptet – ein Leben lang. Die aufwändige Verfilmung von Sara Gruens Bestseller überzeugt durch eine authentische Szenerie, welche eine vergangene Ära wieder lebendig macht. Regie führte Francis Lawrence, welcher bereits das Will-Smith-Starvehikel «I Am Legend» in die Kinos brachte. Es bleibt zu hoffen, dass er «Water for Elephants» nicht in einen üblichen Blockbuster verwandelte.

Schweizer Kinostart: 28. April
www.waterforelephants.com



PH

ab 7 Uhr
zum Frühstück
geöffnet

Meetingpoint, Smokerlounge, Bar



PLATZHIRSCH

life is feeling so much better

www.meinplatzhirsch.ch

Phone: +41 44 250 70 88

PLATZHIRSCH am Hirschenplatz

Spitalgasse 3 // CH - 8001 Zürich

Kompetenzzentrum für ästhetische Behandlungen



• **dauerhafte Haarentfernung:**

Dank neuester SHR Technologie auch direkt nach dem Sonnenbad oder Solarium möglich.

z. B.: Intim komplett Fr. 200.-, Rücken Fr. 400.-

• **Botulinumtoxin:**

Zornesfalte, Stirn, Augen: je Fr. 200.-

• **Lippenunterspritzung:** Fr. 400.-

• **Fettwegspritze:** Fr. 300.- bis Fr. 500.-

• **Besenreiserbehandlung:** beide Beine Fr. 500.-

Rufen Sie uns an für eine kostenlose Beratung und Offerte. Unter ärztlicher Leitung!

body esthetic

Seefeldstrasse 75, 8008 Zürich

Tel.: 044 381 20 20 · www.bodyesthetic.ch

Keep your eyes fit!

KALKBREITE OPTIK

URBAN Eyewear by KALKBREITE OPTIK

Badenerstrasse 156
8004 Zürich
Telefon 044 241 40 46
www.kalkbreiteoptik.ch

Freyastrasse 21
8004 Zürich
Telefon 043 344 50 70
www.urbaneyewear.ch

join us on facebook



Glasvegas

Euphoric///Heartbreak



1891 gewann der Dumbarton Football Club die schottische Meisterschaft. Nächstes bemerkenswertes Datum in der Vereinsgeschichte: 2005, als der einst hoffnungsvolle

Stürmer James Allan gefeuert wurde. Er besann sich auf sein zweites Talent. Mit Cousin Rab, einem Kumpel und einer Schlagzeugerin gründete er eine Band. Alles passte: die Aufsteigergeschichte, der Arbeiterkids-Look, der frische Sound aus Britpop und 60er-Rock, James' Stimme, die stets knapp am Pathos vorbeijammert und jubelt. Entdecker witterten Erfolg, einflussreiche Musikmagazine abseits der PR-Maschinerie beschleunigten den Hype. Auf einmal fand sich das Quartett aus Glasgow im Vorprogramm von U2, in den Büros der Platten-Lables, die sich um Unterschriften rissen.

Den Erstling umgab die romantische Vorstellung, er habe im Keller einer tristen Mietskaserne das Licht der Welt erblickt, in einer trostlosen Tiefgarage mit Blümchentapete und verblasstem Sonnenuntergangs-Poster. Kein Scherz zwar, aber doch nur eine Episode, um dem Erwartungsdruck ein Schnippchen zu schlagen, war die folgende kleine Weihnachtsplatte aus Transsilvanien. Der echte Zweitling nun entstand unter der Sonne Kaliforniens, in einer Luxusvilla in Santa Monica. Man spürt, dass Produzenten-Größen Hand angelegt haben, dass alles in die weite Welt hinaus geht, ins grosse Stadion. Doch die Ideen sind die selben, sind gleich gut, stellenweise leicht verwässert oder aufgeblasen. Die Texte sind universeller, erzählen nicht mehr von überlasteten Sozialarbeiterinnen und abwesenden Vätern, aber noch immer sind sie keine leeren Worthülsen, sind echte Geschichten. Eine

schwule Liebesgeschichte etwa, die sich über zwei Tracks erstreckt, für eine heterosexuell besetzte Band doch eher ungewöhnlich. James beobachtete auf einer Party, dass zwei seiner Freunde Gefühle füreinander hatten, sie aber nicht öffentlich zeigen durften. Befremdet und inspiriert hat er mit «I feel wrong» eine wunderbare Metapher für unterdrückte Wünsche komponiert.

Glasvegas fliegt hoch, auf einem ausgefranzten Tonteppeich, der gerade an seinen Rändern am feinsten gewoben ist: Ein dreiminütiges Intro und das abschliessende «Change», eine sanfte Landung, während der James' Mutter ihren Sohn mit schottischem Akzent auf den Boden der Realität zurückholt, das sind die Highlights eines zweifelhaften Zweitlings, der sich irgendwo im Kosmos zwischen Glasgow und Las Vegas in grossem Rausch und leisem Rauschen verliert. (rg)

Missincat ***❄️❄️❄️

Wow



Musical-Momente sind ein Phänomen, das man hauptsächlich aus Bollywood-Filmen kennt. Plötzlich singt der Koch, die Restaurantgäste tanzen und summen, alles wird bunt, alles wird Musik. Etwas weniger opulent, abgespeckt für den ersten Frühsommertag, bringt die Italienerin und Wahlberlinerin Caterina Barbieri alias

Missincat die Magie der Musical-Momente nun in unsere Breitengrade. Da eilt man zielgenau ins Blaue und wird unverhofft von einer gepfiffenen Melodie überfallen. Ein Schnippen hat sie als Komplizin dabei, ein leises Saxophon lauert hinter dem blühenden Baum. Für Lena-Verachter und Amélie-Allergiker ist das natürlich nichts und überhaupt sollten die Lieder eher in homöopathischen Einzeldosen oder als verzaubernder Live-Auftritt eingenommen werden. Alle, die keine Angst davor haben, ein Lächeln könnte ihr cooles Gesicht entstellen, dürfen sich ohne Risiken von Missincat und ihrem federleichten Folkpop zu einem Spaziergang verführen lassen. Nach drei Minuten ist zwar alles vorbei und vergessen, aber das Lächeln bleibt bestimmt noch eine Weile. (rg)

Selah Sue *****

Selah Sue

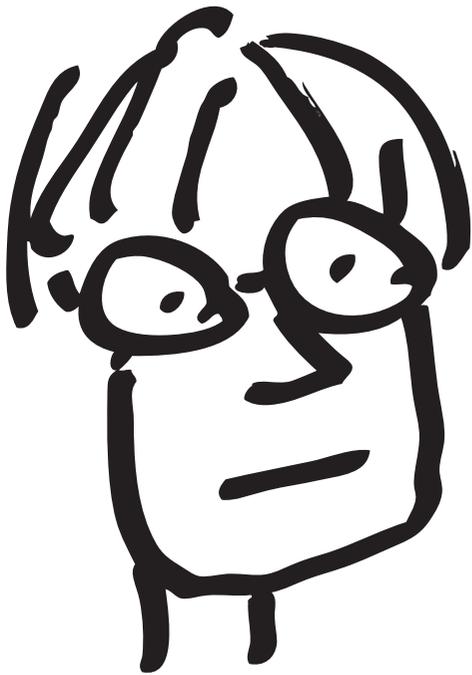


Was wäre, wenn? Wenn die britische Retrosoul-Welle die USA erreichte? Wenn Rihanna die neue Frontfrau bei No Doubt würde? Wenn Amy Winehouse nicht in den Drogensumpf, sondern in den Grossstadtdschungel abgetaucht wäre? Wenn Dusty Springfield den Hip Hop gekannt hätte und Lisa Stansfield rappen würde?

Die Antwort auf all diese Fragen lautet Selah Sue. Ihr Debütalbum ist ein Soundtrack zu Manhattan, ein Schmelztiegel auf einer dicht besiedelten Insel, der Einflüsse aus allen Richtungen vereint und daraus keinen Einheitsbrei macht, sondern ein neues Edelmetall, das magnetische Wirkung hat. Es beginnt mit einem leisen Kratzen, mit satten Beats, glamourösen Bläsern und den schleichenden vier James-Bond-Akkordeons, die sich wie ein Leitmotiv durchziehen, um in «Please» im Duett-Duell mit Cee-Lo Green ihren spektakulären Showdown zu erreichen. Eine CD, die immer besser wird, je öfter man sie hört, voller Überraschungen. Dass Selah Sue Sanne Putseys heisst und nicht aus New York kommt, sondern aus dem belgischen Löwen, ist nur eine davon. (rg)

Gottes freie Natur, eine Wanderung für Atheisten.

Von Michi Rüegg



Der Sommer steht vor der Tür, und genau dorthin zieht es uns, nämlich raus, ins Grüne, nach den jüngsten Erfolgen an der Urne wahlweise auch ins Grünliberale.

Drum machen wir heute eine Wanderung. Wir fahren mit dem Tram Nummer 11 ins Leutschenbachquartier zum Schweizer Fernsehen, wo wir mit etwas Glück die eine oder andere frei lebende Schwuppe entdecken, die dort im medialen Dickicht haust. Dann spazieren wir der Glatt entlang, wo wir malerische Orte für Outdoor-Sex erspähen, doch angesichts der vielen flanierenden Mitmenschen verzichten wir auf diese, unsere Passion. Hingegen freuen wir uns auf den Bibelweg, auf dessen Pfad wir uns schon bald begeben.

Die Geschichte des Christentums beginnt in Dübendorf, macht kurz vor dem Greifensee in Fällanden kehrt und endet wiederum in Dübendorf. Texttafeln führen den Spaziergänger sprichwörtlich Schritt für Schritt durch die beiden Testamente. Der Bibelweg ist somit die symbolhafte Pforte ins sektendurchtränkte Zürcher Oberland. Der von Evangelikalen besonders beliebte Teil des oberen Glatttals, der Bezirk Hinwil mit seinem beengenden Tösstal, beginnt zwar erst nach Uster. Doch unser Bibelweg, den wir schon nach wenigen Kilometern lieb gewonnen haben, weist uns die Richtung zu den vielen Freikirchen, den Nestern der christlichen Taliban.

Vorbei am beschaulichen Nacktbadeplatz bei der Kläranlage am Greifensee wandern wir durchs Aathal in die Stammlande der Eidgenössisch Demokratischen Union (EDU), die in einzelnen Gemeinden rekordhohe Stimmenanteile macht. Nur hier durchbricht die beherzte Partei das Quorum von 5% Wählerstimmen, weswegen sie fünf Nasen ins 180-köpfige Kantonsparlament entsenden darf. Die EDU verbindet Gott und Vaterland in einer Mischung,

die zwischen Nächstenliebe und Hexenverbrennung pendelt. Einer ihrer grössten Gräueltaten sind wir, die Homosexuellen. Oder Sodomiten, wie man uns in diesen Kreisen gerne nennt. Schlimm genug, dass wir unsere gotteslästernden Partnerschaften registrieren dürfen, jetzt fällt es uns auch noch ein, Kinder adoptieren zu wollen. Da hört nun jeder Spass auf. Denn, wenn der Pullermann in den Popo flutscht, ist Satan nicht weit, das weiss jeder anständige Christenmensch. Und in einem solchen Umfeld soll kein Nachwuchs aufwachsen, und überhaupt, denken die, wir wollen ja bloss eigene Kinder, damit wir sie bequemer missbrauchen können.

Zoologisch betrachtet, ist die EDU der natürliche Feind der Schwulen und Lesben. Zwar kein Fressfeind, aber immerhin ein Feind. Und in Zeiten wie diesen, wo wir immer seltener von Polizisten angepöbelt werden und uns kaum mehr jemand im Tram böse Blicke zuwirft, wenn wir Händchen halten, wo man sogar am Arbeitsplatz offen schwul sein darf, ohne umgehend entlassen zu werden und die Todesstrafe nicht einmal mehr für Mord, geschweige denn für Analverkehr gilt, in solchen Zeiten tut es manchmal ganz gut, einen treuen Feind zu haben. Denn Freunde haben wir ja schon genug, auf Facebook zumindest.

Über all diese Dinge denken wir nach – wir haben alle Zeit der Welt dafür – wenn wir vorbei an Bauerndörfer um den Bachtel herum nach Steg und von dort aufs Schnebelhorn steigen, den höchsten Punkt (1292m.ü.M.) im Kanton Zürich. Und dort oben auf dem Gipfel, mit einer phänomenalen Rundschau über Zürich, das Toggenburg und den Thurgau, erspähen wir zwischen wiederkäuendem Schweizer Braunvieh aufs Neue wunderschöne Plätzchen für den gepflegten Outdoor-Sex, wenn wir doch nur nicht allein wären (Wanderung unternommen im Juli 2010, mit Blasen, leider nur an den Füssen).

Anzeige

WWW.GAYMESSAGE.CH

MASSAGEN
FÜR DEN
SCHWULEN MANN ■

Julian

076 222 66 88 ■ IN ZÜRICH - KREIS 5



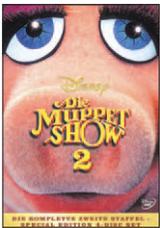
DEIN
FETISCHLADEN
IN ZÜRICH



KERNSTRASSE 57
CH-8004 ZÜRICH
TEL. 043 243 30 43
WWW.MAENNERZONE.COM

Muppet Show

Ein Vehikel für Miss Piggy



Lange mussten die Fans warten, doch nun werden die deutschen Folgen der legendären Muppet-Show nach und nach auf DVD veröffentlicht. In diesen Tagen erscheint bereits die dritte Staffel. Deshalb Vorhang auf für die einzig wahre Diva: Miss Piggy.

Würde man die Muppet-Show jemandem erklären, beispielsweise der sehr jungen Generation, welche sprechende wie singende Tiere nur digital kennt (wenn überhaupt), so würde sich diese wohl fragen, wie etwas so Verrücktes überhaupt ausgestrahlt werden durfte. Sprechende wie singende Puppen? Doch die Muppet-Show zu erklären, macht keinen Sinn, man MUSS sie sehen!

Versuchen wir es trotzdem: Wir schreiben das Ende der 1970-Jahre, die Muppet-Show ist eine wöchentliche Sendung in einem altherwürdigen Theater mit Stammkundschaft, in welcher sich regelmäßig die Stars ihrer Zeit treffen und bei Gesang und Tanz ausgiebig mit der Belegschaft feiern, streiten und sinnieren. Doch es ist eben diese Belegschaft,



welche etwas anders ist: ein Querschnitt durch die gesamte Tierwelt, einigen Monstern inklusive. Mit überaus menschlichen Attributen. Da wäre Kermit, der Frosch. Er moderiert den Abend und ist das grüne Herz des musikalischen Tumults, das Auge im Sturm sozusagen. Wenn da nicht Miss Piggy wäre, die eindeutige Diva der Show und ein Vollblut-Schwein allererster Güte. Sie hat mehr als nur ein Auge auf den Frosch geworfen – manchmal wirft sie diesen sogar umher.

Es war eben jene Miss Piggy, die der Muppet-Show ein Gesicht gab, neben Kermit selbstverständlich. Die – teilweise einfachen – Puppen weisen mehr Charakter auf als so manche Hollywood-Stars. Und diese waren laufend zu Gast. In der dritten Staffel sind etwa Harry Belafonte, Sylvester Stallone oder auch Alice Cooper zu sehen.

Ebenfalls halten in den neueren Folgen auch die beliebten «Schweine im Weltall» ihren Einzug in die Show, welche von Jim Henson kreiert wurden. Selbstverständlich ist Miss Piggy auch im Raumschiff tonangebend – ein weiteres Vehikel für die berühmteste Sau der Welt. (dd)

TRON: LEGACY *****

Cyberspace-Abenteuer



Als zu Beginn der 80er-Jahre der «computeranimierte» Film «Tron» in die Kinos kam, wussten die Zuschauer so gar nichts damit anzufangen. Die Geiselhaft in einem Videospiel war geradezu absurd, die Optik gewöhnungsbedürftig. Das ist heute anders, der moderne Mensch lebt ein virtuelles Leben, weswegen «Tron» heute Kultstatus erreicht. Ein Sequel ist daher Ehrensache. Zur Story: Nachdem Kevin Flynn (Jeff Bridges) für 20 Jahre in der digitalen

Welt «Tron» gefangen war, trifft er nun in «Tron: Legacy», seinen mittlerweile erwachsenen Sohn Sam. Dieser verfolgte ein merkwürdiges Signal, welches aus der alten Spielhalle seines Vaters kam. Dieses zog auch ihn in die digitale Welt hinein. Eine Szenerie, die von Kevin Flynn selbst erschaffen wurde und sich enorm weiterentwickelt hat – mit bisher unvorstellbaren Fahrzeugen, Waffen, Landschaften und einem skrupellosen Bösewicht, der nichts unversucht lässt, um ihre Flucht zu verhindern. (dd)

Bon Appétit ***

Wohin führt das Leben?



Drei Köche, eine Sommelière, dazu Liebe, Freundschaft und die Frage, wohin das Leben führt. All das sind die Zutaten in dem herzerwärmenden Film «Bon Appétit». Die deutsche Hanna ist eine hübsche sowie begabte Sommelière, die in Zürich ihr Glück versucht. Nebenbei ist sie die Geliebte ihres Chefs Thoma, selbstverständlich in einem renommierten Zürcher Restaurant. Und da ist auch der ehrgeizige und charmante junge spanische Koch Daniel. Beide,

Hanna und Daniel, sind enge Freunde des italienischen Kochs Hugo, also kreuzen sich ihre Wege. Da verliebt sich Daniel in Hannah, welche aber ihrerseits in den verheirateten Chef verknallt ist. Das Leben schiebt beide Protagonisten auf eine Reise durch Spanien und Deutschland, und logisch, dass sie sich näher kommen, denn Liebe geht ja bekanntlich durch den Magen. Das Regiedebüt von David Pinillos entwickelt sich langsam und entfaltet sich nach und nach wie ein guter Wein, so der Presstext. (dd)

Hildegard

«Ey Monn, bisch en schwuli Sau, Monn!»



Es gibt so diese Momente grundlegender Erkenntnis im Leben. Meist sind dies keine Augenblicke glücktrunkener Heureka, sondern eher solche von erschütternder Qualität, Nah-Ohnmachtserfahrungen, sozusagen. Zum Beispiel der Moment, wo dir klar wird, warum der Papi nie zu Hause ist, wenn der Samichlaus kommt. Oder der Moment, wo du die Rückwand des Fernsehers abschraubst und feststellst, dass Erni und Bert gar nicht da drin sind. Schwierige Momente. Rausfinden, dass «Fleischvogel» Rindfleisch ist und nicht ... – oder auch der Moment, wo du merkst, du findest Justin Bieber geil, aber du bist kein Mädchen. – Oh Baby.... Das sind Momente, wo die Wände des vertrauten Kinderzimmers einstürzen wie der Plafond eines Erlebnisbades. Nicht angenehm, so was. Ich glaube, dass die wenigsten von uns «Judihudi, Geissefudi!» riefen, als ihnen klar wurde, dass sie schwul sind. Für die meisten war es wohl eher ein beklemmendes Gefühl. Wer will schon anders sein als die anderen, zumal auf der sexuellen Ebene. Dort doch auf keinen Fall. Individualismus ist schon ok, aber beim Sex ist das Alleinstellungsbedürfnis eher gering, da hat man kein Interesse am Abweichen von der Norm. Wer mag schwul sein, wenn sich im Tram die Jugendlichen liebevoll «Ey Monn, bisch en schwuli Sau, Monn!» zurufen. Schwierige Momente. Man meint, mit Serien wie «Queer as Folk» und «Glee» sei der Weg nun endlich geebnet für ein unkompliziertes Coming-out zur Zeit, und dann steht man da, und Abgründe tun

sich auf. Die Angst vor dem Verlust von Freunden und Familie ist nur eine davon. Warum fühlt es sich nicht cool an wie im Fernsehen, verdammt Axt? Warum bin ich nicht wenigstens tuntig und süss, so dass ich immerhin Everybody's Darling sein könnte? Dann würden die anderen eventuell selbst fragen, ob ich auf Jungs steh – und ich müsste nur noch «ja» sagen. Aber ein ganz normaler Typ sein und dann schwul? Mega anstrengend, Monn. Wie sagt man so was? Und wann? Oh, Justin, komm und hol mich.

Auch eine grundlegende Erkenntnis: Seit es Männer gibt, gibt es schwule Männer. Du bist also mit Sicherheit NICHT «the öhnlly Gay in the Village»!

«Du bist Du» ist ein Angebot der Homosexuellen Arbeitsgruppen Zürich (HAZ) und der Zürcher AIDS-Hilfe (ZAH). Junge Schwule zwischen 18 und 25 Jahren, keine Engel, keine Psychologen und keine Partnervermittler. Einfach Jungs wie du, die ihr Coming-out vielleicht auf dieselbe Weise durchgewürgt haben wie du. Sie können und wollen dir keine fixfertigen Lösungen für deine Probleme und Fragen präsentieren und abgeben, aber manchmal hilft es, wenn du einfach mal jemandem sprechen kannst, der deine oder eine ähnliche Situation auch erlebt hat. Auf www.du-bist-du.ch kannst du dir das Team anschauen und demjenigen, der dir am meisten zusagt, mit einem einfachen Klick auf sein Bild ein Mail schicken. Er wird sich dann innert weniger Tage bei dir melden.

Also fass dir ein Herz und schreib uns! Es muss nicht noch mal ein Sommer vergehen, in dem du auf den richtigen Moment wartest, während deine Gefühle und deine Sexualität im künstlichen Koma gehalten werden. Du entscheidest selbst, wem, wann, wie und wo du es jemandem mitteilen willst, wichtig ist nur: «Du bist Du».

Es grüsst euch eure Hildegard

Anzeige

LIVE RUND UM DIE UHR:

0906 56 56 56

**Nr.1 Gay-Telefon-Treff
seit 20 Jahren**

**CHF 2.-/Min.
aus dem Festnetz**

**100% private Anrufer
jederzeit unterbrechbar
sofortige, anonyme Online-Verbindung**

Oder per SMS/20 Rp.: Spitz an 609



Es brennt beim Pinkeln!

Hallo, Dr. Gay

Seit einigen Tagen habe ich ein leichtes, aber penetrantes Brennen in der Harnröhre. Einen eitrigen Ausfluss oder so habe ich jedoch nicht, weswegen es wohl kein Tripper sein kann? Pinkeln und Ejakulieren wirken sich weder verstärkend noch abschwächend aus. Zudem hatte ich nie ungeschützten Analverkehr. Was kann dieses Brennen verursachen?

Gruss, Martin

Lieber Martin

Eine Ferndiagnose kann ich nicht stellen, lass dich aber unbedingt von einem Arzt untersuchen. Es ist durchaus möglich, dass es sich um eine Infektion in der Harnröhre handelt. Beispielsweise könnten Chlamydien die Ursache für das Brennen sein. Ein Ausfluss ist dabei nicht zwingend. Auch beim Tripper muss nicht unbedingt ein eitriger Ausfluss vorkommen, obwohl dieser ein typisches

Symptom dafür ist. Beide, Tripper wie Chlamydien, können auch bei geschütztem Sex übertragen werden. Der Erreger siedelt sich in der Harnröhre, Darmschleimhaut, im Rachen oder in den Augen an. Eine Übertragung erfolgt durch Kontakt mit diesen Schleimhäuten und dem Ausfluss aus diesen. In Zürich kannst du dich schnell und unkompliziert beim Checkpoint testen lassen, dem schwulen Gesundheitszentrum am Zürcher Hauptbahnhof: www.checkpoint-zh.ch. Informationen zu den diversen Geschlechtskrankheiten findest du weiter unter www.gay-box.ch.

Alles Gute, Dr. Gay

Sperma auf der Haut – ein HIV-Risiko?

Hallo, Dr. Gay

Ich habe eine Frage: Gestern Abend war ein Arbeitskollege bei mir, mit dem ich mich gut vertrage und der auch schwul ist. Gemeinsam

guckten wir Filme an und tranken dabei ziemlich viel Wein. Irgendwann zwischendurch waren wir beide total spitz und ich holte ihm einen runter. Derzeit habe ich wegen einem Umzug die eine oder andere kleine Abschürfung oder gereizte Stelle an den Händen. Als mein Kollege abspritzte, kam auch Sperma auf die Haut. Bin ich gefährdet, wenn mein Kollege HIV-positiv wäre?

Gruss, Thomas, 25

Lieber Thomas

Nein, solche Situationen sind kein HIV-Risiko, du bist daher nicht gefährdet. Alle Menschen haben immer wieder mal kleine Wunden an den Händen. Kommt Sperma auf diese, so ist das kein Risiko. Es müsste schon eine offen blutende Wunde gewesen sein, in welche viel frisches und infiziertes Sperma reinfliessen muss, um ein Risiko zu provozieren, aber so was kommt sehr selten vor. Zudem ist es generell kein Risiko, wenn Sperma auf die Haut kommt. Informationen zu HIV findest du auf meiner Website www.drgay.ch oder unter www.gay-box.ch.

Alles Gute, Dr. Gay

Liebe Rainbowline

Ich bin der Olav, 28-jährig und behindert. Konkret, ich bin gelähmt und seit meiner Kindheit im Rollstuhl. Schule und Berufsausbildung habe ich mit «normalen» Schülern verbracht. Ich arbeite 100% als kaufmännischer Angestellter in einer mechanischen Werkstatt. Leben tue ich alleine in einer Behinderten gerechten Wohnung.

Seit meinem 14-ten Lebensjahr weiss ich, dass ich schwul bin. Mehr oder weniger komme ich mit der Behinderung und dem Schwulsein zurecht. Mein Outing hatte ich mit 21. Oft werde ich durch meine Behinderung ausgegrenzt, vor allem, wenn ich in schwulen Lokalen bin. Aber das ist eigentlich gar nicht mein Problem.

Seit gut einem Jahr arbeitet ein gleichaltriger Mann in unserem Betrieb. Wir sehen uns meistens in der Mittagspause oder warten am Abend auf dasselbe Tram. Manchmal reden wir über Gott und die Welt. Dabei stellte ich fest, dass er mich auch sonst sehr beobachtet und mich immer wieder ansieht, ich ihn natürlich auch. Ob er schwul oder bi ist, weiss ich nicht. Aber ich fühle mich zu diesem Menschen hingezogen. Am liebsten möchte ich ihn ansprechen, aber da verlässt mich immer wieder der Mut dazu. Was soll ich tun? Wie kriege ich raus, ob er auch schwul ist? Soll ich ihn einfach ansprechen? Bitte helft mir weiter.

Freundliche Grüsse, Olav

Lieber Olav

Nun, das ist natürlich keine leichte Aufgabe die dich da erwartet. Du weisst nicht viel über diesen jungen Mann, der dir so gefällt. Wie du aber schreibst, hat er kein Problem mit deiner Behinderung und keine Berührungsängste. Das ist schon mal sehr wichtig für dein Vorhaben. Derzeit sind in vielen Gratiszeitungen und TV-Privatsendern Berichte über homo-

sexuelle Menschen. Seien das die Mr. Gay-Wahlen, Modeveranstaltungen oder Sendungen über schwule Köche, Priester usw. Das Thema hat in den Medien einen festen Platz gefunden. Zudem findet ja bald wieder die Zürich Pride statt, auch darüber wird immer wieder berichtet. Du könntest z.B. einen Artikel über eine Gay-Geschichte auf deinem Schoss haben, wenn ihr so per Zufall auf das Tram wartet. Dann frag ihn nach seiner Meinung und warte die Reaktion ab. Vielleicht wartet er nur darauf, dass du den ersten Schritt machst. Es kann aber auch sein, dass er keine Stellung bezieht und nicht darüber reden möchte. Oder lade ihn nach der Arbeit auf einen Umtrunk ein. Meistens verlaufen dann die Gespräche sehr persönlich und du kannst mehr über ihn und sein Denken erfahren. Versuche ihn, als Freund zu gewinnen, ob schwul oder nicht.

Ich wünsche dir, dass sich für dich eine schöne Begegnung ergeben wird. Dies scheint mir das Wichtigste.

Alles Gute! Dein Rainbowline-Team

Für deine Fragen melde dich bei uns unter www.rainbowline.ch oder per Telefon 0848 80 50 80 – LesBiSchwulTrans-Beratung und Meldestelle für homophobe Gewalt.





WIDDER

Man mag dich aufgrund deiner momentanen Aufgeschlossenheit sehr gerne. Wenn du nicht gerade mit dem Kopf durch irgendeine Wand rennst, bist du ein sehr herzlicher und rücksichtsvoller Zeitgenosse. Deine Stärke ist die natürliche Autorität. Wenn du gut drauf bist, gelingt es dir, jeden noch so penetranten Stubenhocker mitzureissen. Mit dir kann man Pferde stehlen und du bist auch dazu bereit, für den Mist, den du gebaut hast, gerade zu stehen.



STIER

Fürsorge wird beim Stier generell gross geschrieben. Manchmal könnte man glauben, er sei schon als gutmütiger und friedliebender Zeitgenosse auf die Welt gekommen. Das Problem ist nur, dass du zeitweise aus lauter Gemütlichkeit nicht in die Gänge kommst. Du schläfst oftmals viel zu lange und schlägst aus Bequemlichkeit sämtliche Angebote aus. Dabei hättest du oft genug die Gelegenheit, neue Leute kennen zu lernen, die womöglich deinen Horizont erweitern könnten.



ZWILLINGE

Der Zwilling liebt Abwechslung und ist von Natur aus ein unternehmungslustiger Zeitgenosse. Er verabscheut Schwarzmalerei, und ihm wird leicht unbehaglich, wenn es um grosse und intensive Gefühle geht. Zwillinge fühlen sich höchst selten von jemandem dermassen angezogen, dass sie nicht mehr von ihm loskommen würden. Dafür sind sie einfach zu rational und können sich zu gut ablenken. In Liebesangelegenheiten hat der Zwilling nicht so viel zu kämpfen wie andere Tierkreiszeichen, wäre da nicht seine eigene Zerrissenheit, die ihm manchmal in die Quere kommt.



KREBS

Vorsicht vor Fettnäpfchen! Deine rosa Brille verwehrt dir die Sicht auf Klarheit. Du scheinst besonders anfällig darauf zu sein, dich von einer komplizierten Lage in die andere zu hangeln. Einerseits sehnst du dich nach Freiheit und Ungebundenheit, andererseits kannst du ohne Sicherheit im Liebesleben nicht glücklich sein. Du neigst dazu, hinter jedem Lover einen potenziellen Lebensgefährten zu sehen. Dies ist leider höchst selten der Fall.



LÖWE

Löwen zählen unbestritten zu den kreativsten Vertretern des Tierkreiszeichens. Die starke und selbstbewusste Ausstrahlung eines Löwe-Geborenen reisst mit. Häufig haben Löwen den Anspruch, in ihrem Metier herausragend zu sein und lassen, wenn es sein muss, die ganze Schöpfungskraft spielen, um sich von der Masse und ernst zu nehmender Konkurrenz abzuheben. Ein beherzter Löwe erfindet und orientiert sich immer wieder neu. Es fällt ihm jedoch besonders schwer, Distanz zu sich selbst zu gewinnen und daher hinterlässt er manchmal einen etwas egozentrischen Eindruck.



JUNGFRAU

Du gehst mit Elan und viel Ehrgeiz an den jährlichen Frühjahrsputz. Es ist dir wichtig, dass dein Leben einem vorgegebenen Ziel folgt. Das heisst, du suchst dir immer wieder eine neue Aufgabe, der du dich mit Hingabe widmen kannst. Arbeit ist schliesslich genug da. Aber auch der Spass darf bei dir nicht zu kurz kommen. Guter Sex und tiefgründige Gespräche bereichern dein arbeitsreiches Leben und sorgen für den nötigen Ausgleich.



WAAGE

Keiner kann so tragisch in Selbstmitleid zerfliessen wie du. Deine eigene Tragik ist wie ein trauriges Schauspiel, und du hast manchmal den starken Hang zur Theatralik. Du schwelgst gerne in romantischen Tagträumen und zeigtst aktives Interesse für deine eigenen Liebeleien oder die der anderen. Es ist nun mal eine Tatsache, dass Waagen ohne Liebe einfach nicht glücklich sein können. Ideale Partner für Waagen sind Wassermänner. Aber auch Löwen sind durchwegs geeignet für eine Partnerschaft, solange die kultivierte Waage dem Löwen keine Benimmregeln vorsetzt.



SKORPION

Ein Klischee der Astrologie lautet, dass es nichts Gefürchteteres gibt als männliche Löwen und weibliche Skorpione. Tatsächlich haben Skorpione gerne Einfluss und versetzen Berge, um ihre Ziele (wenn auch über Umwege) zu erreichen. Selten treten Skorpione sehr dominant auf. Sie bleiben lieber im Hintergrund und ziehen dort die Fäden, was manchmal einen suspekten Eindruck erwecken kann. Skorpione sind immer ein Stück weit ein unergründliches Mysterium. Das macht sie aber auch so anziehend.



SCHÜTZE

Wieder einmal befindest du dich auf Lebensinhaltsuche und musst dich mit einer bis zwei grösseren Krisen herumschlagen. Als Schütze bist du jedoch nicht von trauriger Natur und ziehst alle Register, die dir zur Verfügung stehen, um dich selbst voranzubringen. Obwohl du öfters mal zu Eskapaden neigst, hast du doch einen sehr ausgeprägten Verstand, der dir sagt, ob sich deine Investition bezahlt macht oder nicht. Folge deinem natürlichen Trieb, mitten im Leben zu stehen und dich darin einzubringen. Du bist nicht zum Einzelgänger geboren.



STEINBOCK

Obwohl du meistens mit vollem Ehrgeiz hinter einer Sache stehst, verfügst du über eine sehr interessante Komponente: deinen schrulligen Humor. Zuweilen bist du Meister im Wortwitz und ein ironischer Kommentator. Manchmal bist du so derbe nüchtern, dass einem das Lachen im Halse stecken bleibt. Es ist wohl wahr, du scheinst unfreiwillig komisch zu sein. Aber das ist allemal besser, als den Ruf des Langweilers mit sich herumzutragen.



WASSERMANN

Der Wassermann liebt Veränderungen und Fortschritt. Kein Wunder, dass er sich selten auf eine lebenslange Bindung einlässt. Morgen könnte ja bereits ein neuer Wind wehen, oder man findet plötzlich, dass einem jemand auf der anderen Seite der Welt ganz dringend braucht. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass sich Wassermänner nie von ihren wahren Freunden lösen können. Auch wenn sie im ersten Moment viel empathischer gegenüber neuen Verwirklichungsmöglichkeiten sind, so kehren sie immer wieder gerne in den Hafen zurück, in dem sie sich einst wohlgefühlt haben.



FISCHE

In jedem noch so schrulligen Fische-Mann steckt ein verkappter Romantiker. Fischen merkt man ihre Sensibilität oftmals nicht an, da sie stets mit vollem Ehrgeiz hinter einer Sache stehen. Von Aussenstehenden lassen sie sich dann ebenfalls nicht beeinflussen und emotionale Einwände prallen mir nichts, dir nichts an ihnen ab. Was macht den Fische-Mann also so gefühlsresistent? Ganz klar: Er ist sich äusserst bewusst, wann er sich von seiner sanften Seite zeigen darf und wann nicht.

Anzeige

Barman gesucht

Wir suchen einen Tournand-Barman, der im Club T&M, in der Pigalle-Schlagerbar und im Club AAAH! eingesetzt werden kann.

Du solltest an unserem vielschichtigen Gay-Publikum Freude haben. Im G-Colors House sind alle Farben des schwulen Lebens vertreten. Vom Schlager-Fan in der Pigalle-Bar über Lady-Gaga-Sound im T&M Club bis zum experimentellen Trend-Sound im Club AAAH!

Vollzeit- oder auch Teilzeit-Anstellung möglich. Bitte mit Foto und allen üblichen Unterlagen melden bei: S.Gübeli, T&M Gastro AG, Marktgasse 14, 8001 Zürich, gubeli@g-colors.ch

alles kann, nichts muss...

★ ★ ★ ★ ★
**CRUISING
WORLD**

Die erotische Erlebniswelt der anderen Art
www.cruisingworld.ch

Volketswil • Egerkingen • Littau • Lyssach • Mels • Rennaz

FR 29. April

Biel/Bienne

22.30 GayLes étage: Untergasse/Rue Basse 21. Color of the night: Purple. DJane Madame Léa (deluxe-pop und electro-swing) & DJane Fanny (80er Jahr good Vibe Disco Music with a taste of 80/90er feel good House). Show@midnight enjean T. und Sisters. Eintritt Fr. 12.-, (Fr. 10.- bis 23h)

Luzern

22.00 Frigay Night Special im The Loft: Dance Club, Haldenstr. 21. DJs Pop O Lectric (Berlin) & Castle. Infos www.frigaynight.ch & www.popolectric.de

Zürich

19.30 GayMigs - schwule Migranten: Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67

20.00 Pam Ann You F Coffee Tour 2011: Show der Gallery des The Dolder Grand, Kurhausstr. 65. Warmup by Stella Divine & Donna Tella. Aftershow-Party ab 22.30h mit DJ Luc Le Grand in der Dolder Bar.

20.00 Queertango Queer: Milonga für Schwule, Lesben und ihre Freunde. Cafetin Buenos Aires/El Artesano, Alfred-Escherstr. 23

21.00 Cranberry Bar: Leave the Army Party@ Campari Room. Reto says Bye-Bye to the Swiss Army.

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Show mit France Delon, anschliessend DJ Marc S

22.00 Offstream Kings & Queens@Exil: Hardstr. 245. Alternative gay party for gays, lesbians & friends. Live in concert: Jessica Six (ex Musicians of Hercules & the Love Affair). Fr. 15.-, nach Konzert Fr. 10.-. Für freien

Eintritt ist der Dresscode; Strictly Royal, in Drag oder beides. Infos www.offstream.ch

22.00 Lollipop Party: mit 4 Tanzpisten! Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons DJs Rolly & Wollana; Disco 80er/90er mit DJs Adrinardi & TimOn; Après Ski, die grössten Pistenheuler mit DJs Tschau-ee & Schneekönig. Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menrengue mit DJane Liza & Friends. Plus Karaoke Lounge mit Michelle d Amour, Mel, Regina & Thomi. X-Tra, Limmatstr. 118. Infos & Reservation www.lollipopparty.ch. Vorverkauf über Ticketcorner

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Cruise 2 the limit

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. DJs José Parra & Angry Dee

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Underwear & oben ohne (fakultativ)

23.00 Sector c: Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Full Fetish

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Mariyc. DJs Giacomo Lombardo, Tim Switch & TonTon. Freier Eintritt bis Mitternacht

SA 30. April

Basel

22.00 GameBoys-Party Monkey Safari: DJs Supermario Diskomurder & Mehmet Aslan. Visuals by Aaawesome Color. Kuppel, Binningerstr. 14. Infos www.game-boys.ch

Zürich

09.30 LMZ - der Schwule Schweizer Motorradclub: Spargeltour ins Markgräflerland bis 1.5. Infos und Anmeldung bis 16.4. über www.lmz.ch

12.15 Pink Apple: schwulesbisches Filmfestival Lunchkino Special im Arthouse Le Paris, Gottfried-Keller-Str. 7. 12.15h Howl. Infos www.pinkapple.ch

16.00 GayAqua: Hertistr. 24, Wallisellen. U-30 Special. Youngster haben reduzierten Eintritt zu Fr. 9.-. Über 30 Jahre normaler Eintritt von Fr. 30.-

20.00 Pam Ann You F Coffee Tour 2011: Show der Gallery des The Dolder Grand, Kurhausstr. 65. Warmup by Stella Divine & Donna Tella. Danach Shuttle zur White Party im Volkshaus

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Show mit France Delon, anschliessend G-Dance mit DJ Qbass

22.00 White Party: Antarctica im Volkshaus Zürich. DJ/Producer Tony Moran. DJs Mike Kelly, Angel O, Ajaxx, Luc Le Grand & Juiceppe. Afterhours ab 05h im XceS Club. Vorverkauf: Starticket, Männerzone, Ministry of Kink, Cranberry Bar, Rathaus Café

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren darkROOM - Cruising

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Men only Night. DJs Plus 1 & Mad House

23.00 Sector c: Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Schweinebucht, Full Fetish (Yellow)

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Future Waves bis Sonntag 13h mit DJs Kularis, Ritmo (live), Beat Herren, Marcosis, Face Design & Bassforscher.

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Tanz in den Mai

Anzeige

FRÜHLINGS ERWACHEN BEI
EROTIKFACTORY
 BADENERSTRASSE 254 8004 ZÜRICH
WWW.EROTIKFACTORY.CH



BIGDVDSALE
TOY SURFPOINT
KABINEN

LABYRINTH

BASIL SUE MENTAL X PETER LAVELLE
 MICHAEL K THOMI B JESSE JAY

SA 28. MAI 2011 10:30 PM. TILL LATE
 LABYRINTH CLUB BADENERSTR. 696 8048 ZÜRICH

RESURRECTION

TO KEEP THE SMILE ON YOUR FACE!
 LABYRINTH.CH

GFX BY HELEN VISUAL

Mai 2011

SO 01. Mai

Basel

21.00 Untragbar! Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenegg, Lindenbergrasse 23 DJ Scrootch - hoppi bum bum. Bitte Seiteneingang & Klingel benutzen (Hirschi-Beiz ist zu)

Zürich

05.00 Flexx: Official White Party Afterhour im XceS Club, Albulastr. 40. DJs Mike Kelly, Ajaxx & Vasco. Kombitickets über www.ticketino.com, Starticket, Cranberry, Rathaus Café, Männerzone, Ministry of Kink

07.50 HAZ Outdoor: 7. Etappe entlang des Thurgauer Rundwanderweges von Weinfelden nach Hauptwil. Treff 07.50h Zürich HB Treffpunkt oder um 09h Bahnhof Weinfelden. Genaue Infos & Anmeldung www.haz.ch/outdooraktuell

17.00 Rage: Sunday Gaycruising zudem ab 19h bis 24h ZERO, Sunday Naked Party

18.15 Gottesdienst für Lesben, Schwule und Andere: Gottesdienst für Lesben, Schwule und Andere im Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, www.homo-gottesdienst.info

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. France Delon Show zum 1. Mai. Anschliessend DJ Marc S

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Getränke 3 für 2

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 02. Mai

Zürich

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Woof DJ Marc S

DI 03. Mai

Bern

20.00 Uncut: warme Filme am Dienstag im Kino der Reitschule. «Kaboom», USA/F 2010, 35mm, 86 Min., OV E/d. Bar ab 20h, Film um 20.30h. Infos www.gaybern.ch/uncut

Zürich

20.00 Kamillas Liederabend: Kamilla von Arx entführt in die Welt des klassischen Liedes auf ihre wie immer höchst persönliche Art. Unterstützt wird sie von Ornella Lapadula (Sopran), Roger Widmer (Tenor) und Oliver Fritz (Klavier). Keller 62, Rämistr. 62, Reservationen unter www.keller62.ch

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Duplexx DJ Garçon Sauvage

MI 04. Mai

Bern

19.30 3gang in der Villa Stucki: Seftigenstrasse 11 Kamingespräch zum Thema Transsexualität mit Sarah und Henry von Transgender Network Switzerland. Zudem Buffet mit Spargelvariationen (Fr. 30.-). www.3gang.ch

Zürich

20.00 GayAqua: Hertistr. 24, Wallisellen. Naked (Mask) Party. Verliere nicht dein wahres Gesicht und lebe deine Fantasie aus. Die Maske - spezieller saunatauglicher Stoff - kann für Fr. 5.- gekauft oder Fr. 2.- gemietet werden

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ Alex Brand

20.15 Pink Apple: schwullesbisches Filmfestival Die 14. Ausgabe des Filmfestivals zeigt wieder eine grosse Auswahl an lesBiTrans-Schwulen Filmen bis zum 12. Mai in den Kinos Arthouse Movie 1 & 2, Arthouse Picadilly und im Cabaret Voltaire. Eröffnungsfilm im Arthouse Le Paris. „Gigola“ F 2010, F/d 102 Min. In Anwesenheit der Regisseurin und Schriftstellerin Laure Charpentier. Live-Act: Cock to Cock. Im Anschluss des Films wird ein Apéro serviert. Ganzes Programm www.pinkapple.ch und Programmheft

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies DJ T&M Selection

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Beat Herren

DO 05. Mai

Winterthur

19.30 Badgasse 8: LesBiGay & Friends Treff im Lokal Badgasse 8

Zürich

16.15 Pink Apple: schwullesbisches Filmfestival Arthouse Movie 1 & 2, Nägelihof 4. Movie 1: 16.30h Road to Pride, 18.15h Lip Service, 21.15h Best Friends (Kurzfilme). Movie 2: 16.15h Diverso da chi, 18.30h Sehnsucht (Kurzfilme)

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Nikitas Balkan Night. Dance to Balkan Pop. DJ Qbass

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Army-Party (fakultativ)

22.30 AAAH! Marktgasse 14. Audiogold DJs 5th Element & Singleton

Anzeige

www.route39.ch

BED & BREAKFAST

DAS ETWAS ANDERE B&B IN ZÜRICH



Stylish eingerichtete Zimmer, reichhaltiges Frühstücksbuffet bis 12:00 h, kostenloses WLAN, Satelliten-TV, Sonnendeck, zu erschwinglichen Preisen.

In Gehdistanz zur Werdinsel wo Mann im Sommer im Gay-Bereich nackt baden kann. Die meisten Szenenlokale lassen sich gut erreichen. Gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Winzerstrasse 39
8049 Zürich
T: +41 44 822 20 70
F: +41 44 822 20 87
info@route39.ch
www.route39.ch



REVOLUTION RUFF

MEN ONLY

@ XceS
Albulastrasse 40
8048 Zürich

Samstag, 14. Mai 2011
23.00 till late

DJ FRANK, WILD USA
Folson (San Francisco)
Pig (Berlin)

DJ AJAXX, Zürich
Flexx, Revolution (Zürich)
Black, White Party (Zürich)

progressive, tech-house
tribal-house

CHECKPOINT ZÜRICH
display

CRUISER
Die Zeitung der Schweizer Gay-Community

ZÜRICH PRIDE FESTIVAL

queertunes.fm

FR 06. Mai

Zürich

- 16.30 Pink Apple:** schwullesbisches Filmfestival Arthouse Movie 1 & 2, Nägelihof 4. Movie 1: 17h Kalt, warm, heiss, 18.45h Fit, 21.15 The Night Watch. Movie 2: 16.30h Quelques jours de répit, 18.30h Going Down In LA-LA Land, 20.45h Contra-corrrente, 23.15h Strapped. Infos www.pinkapple.ch
- 19.00 Pink Apple:** schwullesbisches Filmfestival im Cabaret Voltaire, Spiegelgasse 1. Queers in Soaps. Podiumsdiskussion. Freier Eintritt. Infos www.pinkapple.ch
- 19.30 Gay Bikers Zürich:** Höck in Wetzikon. Infos www.gaybikers.ch
- 21.30 T&M Disco:** Marktgasse 14. Chartstation. DJ Marc S
- 22.00 Rage:** Wagistr. 13, Schlieren Bad Boyz Friday
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Blackout. DJ Nick Harvey
- 23.00 Switzerland, zero points?:** Who cares anyway. LeTruc Eurovision. Party für Queers, Gays, Lesbians & Friends. DJs Turntable Babes & Maesoo. Interaktion: Eurovision-Karaoke. Zu gewinnen: iPod. Komme im Outfit deines Eurovision-Landes. Club Cabaret, Geroldstr. 15. Infos www.letrucparty.ch
- 23.00 Magnusbar:** Magnusstr. 29 6pack-Party, nicht nur für Waschbrettbäuche
- 23.00 Sector c, Fetish Club:** Wagistr. 13. Strikter Dresscode sportsLAB - cum in sports gear
- 23.00 Stairs Club:** Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Stairs Friday. DJs Heinz, Dinutec, Cronox & Anre. Freier Eintritt bis 01h

SA 07. Mai

Basel

- 22.00 Isola Club@Club en Vogue:** Clarastr. 45. Guest DJ

Bern

- 15.00 Ja, zur Aufhebung des Adoptionsverbotes!** Aktionstag für ein allgemeines Adoptionsrecht auf dem Bundesplatz. Ab 15h Kunterbunte Kinderwagen-Platzkundgebung. Ansprachen von Regenbogenfamilien, Anina Ineichen und Tobias Kuhnert, Brenda Mäder, Margret Kiener Nellen, Markus Hungerbühler und Yves De Matteis. Bis 19h Musik und Fest auf dem Bundesplatz. Infos www.regenbogenfamilien.ch
- 22.00 Julius:** Party im Du Nord, Lorrainestrasse 2. Infos www.juliusparty.ch

St. Gallen

- 14.00 Badehaus Mann-o-Mann:** St. Jakob-Strasse 91. Lange Nacht. Spezielles Ambiente mit Kerzenlicht

Thurgau

- 19.30 HOT:** Spezialanlass im HOT, Wilerstr. 5, 9545 Wängi Frühling Surprise Menü. Suppe, Salat, Zwischengang, Hauptgang, Dessert. Fr. 30.- für Mitglieder sonst Fr. 35.-. Anmeldung bis 3.5. an anmeldung@hot-tg.ch oder 077 401 31 76 (Roger)

Zürich

- 09.45 Pink Apple:** schwullesbisches Filmfestival Arthouse Movie 1 & 2, Nägelihof 4. Movie 1: 09.45h I Am, 11.30h Kommt Maus raus!, 14h Die blaue Stunde, 16.45h Due volte genitori, 19.15h We were here, 21.15h The Secret Diaries. Movie 2: 10h Poison, 11.45h Fit, 14.15h San Francisco / Köln (Kurzfilme), 16.15h Grenzen (Kurzfilme), 18.30h Gigola, 2h Sascha, 23.30 Buffering. Infos www.pinkapple.ch
- 13.00 Pink Apple:** schwullesbisches Filmfestival

im Arthouse Piccadilly, Mühlebachstr. 2. 13h Venus Boyz, 15.30h 10 Jahre Venus Boyz, Podiumsdiskussion. Infos www.pinkapple.ch

- 18.00 a.part:** Frauenbar bei Buvette Philipp, Zweierstr. 166
- 19.30 z&h Schwule Studis an Uni & ETH:** Szenetour durch Zürich. Startpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben. Anmeldung bis 6.5. zundh@websites.uzh.ch. Das Ende wird diesmal wieder einmal im T&M sein.
- 21.30 T&M Disco:** Marktgasse 14. G-Dance. DJ Alan T
- 22.00 Rage:** Wagistrasse 13, Schlieren Cruise2theLimit
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Embassy of House. DJs Gaetano & Loki
- 23.00 Sector c, Fetish Club:** Strikter Dresscode-Anlass Motorbiker, Leather & Rubber
- 23.00 Stairs Club:** Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Herzfrequenz. DJs Steffi, La Luna, Astralis (live), Gabi, Add & Pow-Low. Gratisentrtritt bis 01h
- 23.00 Magnusbar:** Magnusstr. 29 Schlager-Party, mit richtig schöner Schunkelmusik

SO 08. Mai

Basel

- 21.00 Untragbar:** Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirscheneck, Lindenberg 23 DJ Roj.r - from the bottom to the top

Zürich

- 10.00 Pink Apple:** schwullesbisches Filmfestival Arthouse Movie 1 & 2, Nägelihof 4. Movie 1: 10h Sister my Sister, 12h Jean Genet (Vortrag), 14h Angrarna, 16h The Real Anne Lister, 18.30h Jans Coming Out, 20.45h Lip Service. Movie 2: 10.15h Contra-corrrente, 12.30h Best Friends (Kurzfilme), 14.30h The Night Watch, 16.45h Quelques jour de répit, 19h Kaboom, 21h Strapped. Infos www.pinkapple.ch
- 12.45 Pink Apple:** schwullesbisches Filmfestival im Arthouse Piccadilly, Mühlebachstr. 2. 12.45h Sascha, 15.15h Stadt Land Fluss. Infos www.pinkapple.ch
- 14.00 EntreNous:** Sunday Tea Dance Treff für tanzbegeisterte Lesben und Schwule zu Standard- und lateinamerikanischen Tänzen oder einfach zum plaudern. Club Silbando (Swisscom Gebäude), Förrlibuckstr. 62
- 17.00 Rage:** Sunday Gaycruising Zudem ab 19h im Sector c U30-Party. Einlass nur unter 30 Jahren (Ausweis)
- 19.00 Tanzleila in der Kanzleithalle:** Party von Frauen für Frauen. Ab 19h Standard, ab 21h DJ N.Cole (Chartbreaker-Soundz), ab 21h DJ Mandeg (Sexy Techno)
- 21.30 Magnusbar:** Magnusstr. 29 Nacktparty (fakultativ)
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 09. Mai

Zürich

- 16.30 Pink Apple:** schwullesbisches Filmfestival Arthouse Movie 1 & 2, Nägelihof 4. Movie 1: 16.45h Hopp Schweizerin, 18.45h Die Jungs vom Bahnhof Zoo, 21.15h Kalt, warm, heiss (Kurzfilme). Movie 2: 16.30h Due volte genitori, 18.30h The Secret Diaries, 21h Buffering. Infos www.pinkapple.ch
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Woof DJ Groovemaster

DI 10. Mai

Baden

- 20.00 Aargay:** Stadtwanderung durch Baden Die Geschichte der Stadt Baden. Stadtwanderung durch 2000 Jahre. Treffpunkt: Info Baden, Büro, Oberer Bahnhofplatz. Teilnahme kostenlos. Anmeldung an info@aargay.ch

Zürich

- 12.00 Aidspfarramt Zürich:** Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55
- 16.15 Pink Apple:** schwullesbisches Filmfestival Arthouse Movie 1 & 2, Nägelihof 4. Movie 1: 17h Westler, 19.15h I Shot My Love, 21.30h Road To Pride. Movie 2: 16.15h Jans Coming Out, 18.30 Lip Service, 21.15h Oh vey! My Son is gay!. Infos www.pinkapple.ch
- 20.00 Cranberry Bar:** European Song Contest vom 10. bis 14.5. Grosses Happening im Fernsehen und im Cranberry
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Duplexx DJ Up-space

MI 11. Mai

Winterthur

- 19.30 Badgasse 8:** Lesbenbar

Zürich

- 16.00 Pink Apple:** schwullesbisches Filmfestival Arthouse Movie 1 & 2, Nägelihof 4. Movie 1: 16.30h Angrarna, 18h Oh vey! My Son is gay!, 20.45h 80 egunear. Movie 2: 16h Going Down in LA-LA Land, 18.15h Lip Service, 21h Kurzfilmwettbewerb. Infos www.pinkapple.ch
- 19.00 Pink Apple:** schwullesbisches Filmfestival im Cabaret Voltaire, Spiegelgasse 1. Wiedland Speck. Ateliergespräch. Freier Eintritt. Infos www.pinkapple.ch
- 20.00 GayAqua:** Hertistr. 24, Wallisellen. Gayromeo Special. Für GayAqua Club & GayRomeo Mitglieder reduzierter Eintritt Fr. 25.-
- 20.00 Heldenbar@Provitreff:** Sihlquai 240 Freakstyle Funky Soulsa! Back for a night of groovy groovy funky funky
- 21.30 T&M Disco:** Marktgasse 14. Goldies T&M Selection
- 22.30 AAAH!:** Marktgasse 14. Treffpunkt DJ La Luna

DO 12. Mai

Frauenfeld

- 20.00 Pink Apple:** Schwullesbisches Filmfestival im Cinema Luna, Bahnhofstr. 57. Eröffnungsfilm «Gigola». Infos www.pinkapple.ch

Zürich

- 16.15 Pink Apple:** schwullesbisches Filmfestival Arthouse Movie 1 & 2, Nägelihof 4. Movie 1: 16.30h 80 egunear, 19h I Am, 21h Tomboy. Movie 2: 16.15h We were here, 18.15h Off Beat, 20.45h Diverso da chi. Infos www.pinkapple.ch
- 19.30 Queer-Waves:** für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle. Tanze deinen Tanz! 5-Rhythmetanz nach Gabrielle Roth für Queers mit Beatrice Fischer. Eine Wohltat für Körper, Geist und Seele. Keine Vorkenntnisse nötig. Mitbringen: bequeme Kleidung und etwas zu trinken. Getanzt wird barfuss oder in leichten Tanzschuhen. Gemeindezentrum Hottingen, Gemeindestr. 54. Fr. 25.-. Info www.ibp-institut.ch, 052 319 40 44, fischer.b1@bluewin.ch

- 21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser. G-Cast
- 21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Zigeuner-Party. Natur pur
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Audiogold DJ Upspace

FR 13. Mai

- Frauenfeld**
- 18.00 Pink Apple: Schwulesbisches Filmfestival im Cinema Luna, Bahnhofstr. 57. 18h F. est un salaud. 20.45h Sascha. Infos www.pinkapple.ch
- Zürich**
- 19.30 HAZ-Centro: Freitags-Centro mit speziellem kulinarischem Angebot präsentiert von Toni
- 19.30 Frauenbar im GZ Riesbach: Seefeldstr. 93
- 20.00 gay: my way: Schwule Männer im Coming-out Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67. Coming-out Gespräche in Kleingruppen
- 20.00 LMZ - der Schwule Schweizer Motorradclub: Stamm im Restaurant Moléson, Grüngasse 7, 8004 Zürich
- 21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Absolutely Disco. DJ Groovemaster
- 22.00 Lollipop Party: mit 4 Tanzpisten! Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons DJs Rolly & Wollana; Disco 80er/90er mit DJs Adrinardi & TimOn; Après Ski, die grössten Pistenheuler mit DJs Tschauée & Schneekönig. Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menregue mit Djane Liza & Friends. Plus Karaoke Lounge mit Michelle d Amour, Mel, Regina & Thomi. X-Tra, Limmatstr. 118. Infos www.lollipopparty.ch

- 22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren darkROOM - Cruising
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Progressive Locals. DJs Gil Everest & La Luna
- 23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 80ties Party mit Musik und Kerlen aus den 80ern
- 23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode FF, SM, Bondage, Fetish
- 23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Stairs Friday. DJs Jackatek, Beat Herren & Benni Moon. Freier Eintritt bis 01h

SA 14. Mai

- Baden**
- 22.00 Royal Springgay: Edition im Grand Casino Baden, Haselstr. 2. DJs Peeza & Angel O. Inkl. kostenlosen Eintritt ins Spielcasino mit Fr. 10.- Startkapital. Welcomedrink, Open-Air Chillout Lounge. Alle Infos www.gayroyal.ch
- Basel**
- 22.30 queerPlanet Party: DJs Taylor Cruz & Mike. Im Singerhaus, Marktplatz 34. Infos www.queerplanet.ch
- Frauenfeld**
- 14.00 Pink Apple: Schwulesbisches Filmfestival im Cinema Luna, Bahnhofstr. 57. 14h Stadt Land Fluss, 16h Due volte genitori, 18h Fit, 20.45h The Secret Diaries. Infos www.pinkapple.ch
- Nidau**
- 21.00 We can make it Gay: Lesbian & Friends Party von Gaypirinha. Restaurant La Péniche, Schlossstrasse 25, Nidau bei Biel.

- DJs Shary & Brunozinho Gostoso. Doors Chillout Bar 21h, Dancefloor 22h. Fr. 15.-, ab 18 Jahre. Infos www.gaypirinha.ch
- Schaffhausen**
- 12.00 Queerdom Schaffhausen: Wanderung am Bodensee zwischen Uhldingen und Überlingen via Kloster Birnau. Inkl. Abendessen. Treffpunkt am Bahnhof Uhldingen-Mühlhofen (D) um 12h. Dauer: bis ca. 22/23 Uhr abends. Schlechtwetterprogramm: Besichtigung der Pfahlbauten, mit Schiff nach Konstanz und Besichtigung Sealife. Anmeldung bis 7.5. bei Herbert roter.mars@gmx.ch

- Thurgau**
- 15.00 GO! GayOstschweiz! Frühlings-Happening mit Wanderung und 6 Gangmenü. Treff um 15h Rest. Stählibuck, Dingenhart (Frauenfeld). Wanderung zum Aussichtspunkt Stählibuck hoch über Frauenfeld. Abends ab 19h im GO! Clublokal, Frauenfelderstr. 9548 Matzingen. Essen Fr. 38.- (Mitglieder Fr. 33.-). Anmeldung für beide Anlässe info@go-club.ch oder 052 366 00 17

- Winterthur**
- 17.00 WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule We are family! Essen, Geniesserabend für die LesBiSchwule Community im Lokal Badgasse 8 Anmeldung über www.badgasse8.ch

- Zürich**
- 21.30 Club Martini: The Party. DJs Santa Martini & Bingo Bongo. Swing, Fox, Disco, Beatniks, Walzer, Blues, Twist, Cha-Cha etc. Im Club Silbando, Förrlibuckstr. 62. Dress to impress: Glam & Fancy. Fr. 20.-. Infos www.clubmartini.ch

Anzeige

A L P E T E R ' S

SUN DECK

WHERE THE BOYS ARE

www.sundeck.ch

NEW 7 days 11-23, länggass-strasse 65, ch-3012 bern, phone +41 31 302 46 86

- 21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Eurovision Song Contest Party. Djs Gloria Viagra & Zör Gollin
- 22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Industrial Cruise City
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Balearic Gay Vibe. Djs Danie dB & Charles Meyer
- 23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Underwear, Jocks, Naked
- 23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Technoboulevard. Djs Noromal & Somi, Andrea Oliva, Dachsund, Michael Deep & Leventino. Afterhours ab 10h DJ Ezikiel
- 23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Nacktparty (fakultativ)

SO 15. Mai

- Basel**
- 21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenkeck, Lindenberg 23 DJ HHSS feat. Children of Danger - mmusik

- Frauenfeld**
- 13.00 Pink Apple: Schwullesbisches Filmfestival im Cinema Luna, Bahnhofstr. 57. 13h San Francisco / Köln (Kurzfilme), 15h Mama Mama, Papa Papa, 17.30h Tomboy. Danach Schlusspéro und um 20.30h Contra-corriente. Infos www.pinkapple.ch

- Zürich**
- 21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Biker-Party mit oder ohne Motorrad
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 16. Mai

- Zürich**
- 19.30 z&h Schwule Studis an Uni & ETH: Comedy Filmabend. Vermutlich mit einem Programm von Eddie Izzard, einem der bekanntesten Cross-Dressers in England. Uni Zürich, Zentrum, Raum KOL-F-109
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Woof DJ Qbass

DI 17. Mai

- Aarau**
- 20.00 Aarglos: Lesbengruppe Treff
- Bern**
- 20.00 Uncut: warme Filme am Dienstag im Kino der Reitschule. «Fucking Different Sao Paulo», 12 x queer Crossover - 12 Geschichten, in denen Frauen die schwule Welt betrachten und Männer die lesbische. Brasilien 2010, Digital, 84 Min., OV Port./d. Bar ab 20h, Film um 20.30h. Infos www.gaybern.ch/uncut

- Zürich**
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ La Luna

MI 18. Mai

- Bern**
- 19.30 3gang in der Villa Stucki: Seftigenstrasse 11 Finissage der Kunstausstellung «Regenbogenfamilien» mit der Dragqueen Claurette La Trine. 18.30h Apéro, 19h Diskussion zum Thema «Schwule im Alter». Fachvortrag von Daniel Summermatter. Anschliessend Podiumsdiskussion moderiert von Daniel Frey. Anmeldung unter admin@pinkcross.ch bis zum 16.5.

- Zürich**
- 19.30 Les Ballets: Trockadero de Monte Carlo Traditionelles, klassisches Ballett, getanzt von männlichen «Ballerinas». Les Ballets Trockadero de Monte Carlo tanzen Ballett auf höchstem Niveau. Sie balancieren ihre gestählten Körper mit einer unfassbaren Leichtigkeit auf Zehenspitzen. Schwäne, Nixen, romantische Prinzessinnen. Bis 21.5. im Theater 11, Zürich. Infos & Tickets www.topact.ch & Vorverkaufsstellen
- 20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ Polabdul – african oriental beat schmaus bash muschi music
- 21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies T&M Selection
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Upspace

DO 19. Mai

- Zürich**
- 21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser. G-Cast
- 21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Getränke 3 für 2
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Audiogold DJ La Luna

FR 20. Mai

- Winterthur**
- 22.00 Lollipop Party: im Bolero Club, Untere Vogelsangstr. 8. Schlager, Schweizerhits, Canzoni & Chansons mit Djs Rolly & Wollana. Fr. 20.-. Infos www.lollipopparty.ch

- Zürich**
- 21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Qbass
- 22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Kick-Off! Sneaker-Sex. Sports & Sneaks
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Progressive Locals. Djs Plus 1 & Garçon Sauvage
- 23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Cruisen in der Magnusbar
- 23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Kick-Off! Sneaker-Sex. Sports & Sneaks only
- 23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Stairs Friday. Progressive 2000-2008. Djs Nonius, Creator & Marcosis

SA 21. Mai

- Basel**
- 22.00 Rainbow: Feel the Heaven Mixed Floor by Djs Mary & Nick. House-Minimal Floor by DJ Taylor Cruz. Bar Rouge, Messeplatz 10
- St. Gallen**
- 14.00 Badehaus Mann-o-Mann: St. Jakob-Strasse 91. Lange Nacht. Spezielles Ambiente mit Kerzenlicht

- Winterthur**
- 06.30 WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule HOT & Queerdom laden zu einem Ausflug in den Europapark Rust ein. Kosten ca. Fr. 80.-. Abfahrt Winterthur 06.30h, Schaffhausen 07h. Anmeldung über http://doodle.com/ar3in8mvhwmw543pz, info@badgasse8.ch oder telefonisch 078 880 25 95. Der Ausflug wird ev. auf den Sonntag 22.5. verschoben, wenn mehr Leute an diesem Tag daran teilnehmen können, als am Samstag

- Zürich**
- 18.00 a.part: Frauenbar bei Buvette Philipp, Zweierstr. 166

- 21.00 Männerzone: Kernstr. 57. Hier treffen sich Männer und Kerle! ab 22h Studio 57 Party. 70ties und 80ties Disco-Sound. DJ Debo und authentischem Studio 57-Deko. Vorverkauf benutzen! Nur in der Männerzone
- 21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Klubnacht. DJ Loyce
- 22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Cruising Unlimited
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Klubnacht. Djs Jack Chang & Ajaxx
- 23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass X-treme Leather & Rubber
- 23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Future Waves. Djs La Luna, Beat Herren, Protonica (live), Mahi, Neurologic & Quinto Elemento. Gratisseintritt bis 01h
- 23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Beach-Party. Sun, fun and nothing to do...

SO 22. Mai

- Basel**
- 21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenkeck, Lindenberg 23 DJ Koostella - flip flop disco

- Ganze Schweiz**
- 10.15 Les lacets roses: 20 Jahre Les lacets roses. Essen auf Bauernhof mit Live-Musik. Treffpunkt Bahnhof Rotkreuz um 10.15h. Anmeldung und Infos bei Heinz Rubin, Tel. 078 756 97 77

- Zürich**
- 08.00 Gay Bikers Zürich: Mittelland-Tour. Infos www.gaybikers.ch
- 08.00 HAZ Outdoor: Jura-Wanderung auf den Röti (1395 m) als Erinnerung an den «warmen Mai». Route Oberdorf-Forsthaus - Röti über Schaffenberg nach Niederbipp. Zürich ab 08.04h. Solothurn an 08.27h, Bus 1 ab 09.02h, Oberdorf (Dorfplatz) an 09.14h. Treffpunkt im Zug im 2. vordersten 2. Klasswagen. Infos & Anmeldung bis 19.5. siehe www.haz.ch/outdooraktuell

- 21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Bären-Party
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Mad House

MO 23. Mai

- Zürich**
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Woof DJ Marc S

DI 24. Mai

- Zürich**
- 12.00 Aidsparlament Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Angy Dee

MI 25. Mai

- Zürich**
- 20.00 Schwule Väter: Väterstamm im Café Rathaus, Limmatquai
- 20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ Alle Farben - electro b(u)mp
- 21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Goldies T&M Selection
- 22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ La Luna

DO 26. Mai

Zürich

- 19.00** Bi-Treffpunkt: offener Treff für bisexuelle Männer und Frauen 19h Treff im Café Rathaus, Limmatquai 61 zum Apéro, dann ab 20h wird entschieden, was am Abend noch gemacht wird
- 19.30** z&h Schwule Studis: an Uni & ETH z&h Nachtessen im HAZ-Centro, Sihlquai 67
- 20.00** HAZ-Centro: Schwubibliothek, Schwule Bücher- und ausgewählte Videoausleihe, Sihlquai 67
- 21.00** Laby Bumb@Labor Bar: Schiffbaustr. 3. Party für Lesben und FreundInnen. Infos www.labybumb.ch
- 21.30** T&M Disco: Marktgasse 14. Prêt à danser. G-Cast
- 21.30** Magnusbar: Magnusstr. 29 XL-Hengste, nichts für Kostverächter
- 22.30** AAAHI!: Marktgasse 14. Audiogold DJ Uospace

FR 27. Mai

Zürich

- 11.00** 2. off pride Festival: 27. bis 29. Mai im Dynamo & Jazzhaus, Wasserwerkstr. 21. Das alternative Queerfest setzt sich mit (gender) queeren und trans* Lebensweisen auseinander, ist unkommerziell, subversiv, offen und stellt Spontaneität und Austausch vor Konsum und Event. Queer_feministisch, antirassistisch, burlesque, glücklich, freaky, pervers... - von euch und uns, für euch und uns! open for all genders. An drei Tagen gibt es Workshops zu queeren, trans*, politischen und sonstigen Themen. Dazu ein Programm aus öffentlichen Diskussionen, Aktionen, Filmen, Konzerten, Ausstellung und natürlich Partys mit aufregenden Shows. off_pride bietet dir über drei Tage eine Bühne für alle aus der Rolle fallenden Andersartigkeiten. Infos www.offpride.ch. proud to be a freak!
- 19.30** GayMigs: schwule Migranten Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67
- 20.00** Queertango Queer: Milonga für Schwule, Lesben und ihre Freunde. Cafetin Buenos Aires/El Artesano, Alfred-Escherstr. 23
- 21.30** T&M Disco: Marktgasse 14. Gay Tropic. DJ Marc S
- 22.00** Lollipop Party: mit 4 Tanzpisten! Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons DJs Rolly & Wollana; Disco 80er/90er mit DJs Adrinardi & TimOn; Après Ski, die grössten Pistenheuler mit DJs Tschauée & Schneekönig. Latinhits mit Bachata, Reggaeton & Menregue mit Djane Liza & Friends. Plus Karaoke Lounge mit Michelle d Amour, Mel, Regina & Thomi. X-Tra, Limmatstr. 118. Infos & Reservati-on www.lollipopparty.ch. Vorverkauf über Ticketcorner

- 22.00** Rage: Wagistr. 13, Schlieren Gayromeo-Club-Party
- 22.30** AAAHI!: Marktgasse 14. DJs José Parra & Angy Dee
- 23.00** Magnusbar: Magnusstr. 29 Underwear und oben ohne (fakultativ)

- 23.00** Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Full Fetish
- 23.00** Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Maryic 3 Jahre Jubiläum. Tech House, Minimal. DJs Juzz, Toni & TonTon. Bis 24h freier Eintritt

Anzeige

ZÜRICH'S PLACES

gaycity.ch

CHECKPOINT ZÜRICH
für deine Gesundheit!

1 Checkpoint Zürich
Konradstrasse 1
www.checkpoint-zh.ch
044 455 59 10

barfüsser
sushi & bar

2 Barfüsser Café-Bar-Sushi
Spitalgasse 14
www.barfuesser.ch

3 Apollo Sauna
Seilergraben 41

4 Restaurant Brasserie Johanniter
044 253 62 00
SO-DO bis 00.00 / FR-SA bis 02.00 Uhr
www.johanniter.com

5 THE DYNASTY CLUB
3 Bars - 1 Entrance
Zähringerstrasse 11
www.dynastyclub.ch

Cranberry
bar zürich switzerland

6 Cranberry Bar
Metzgergasse 3
www.cranberry.ch

rathaus
bar und café

7 Rathaus Café
Limmatquai 61
www.rathauscafe.ch

TipTopBar
SCHLAGERDRINKTREFF

8 Tip Top
Seilergraben 13
www.tiptopbar.ch

9 Paragonya Wellness Club
Mühlegasse 11
www.paragonya.ch

10 G-HOTEL
Marktgasse 14
+41(0)44 250 70 80

AAAHI! Trendclub
Dancefloor & Cruising

T&M Club
Live DJs & Performance

PIGALLE Bar
Evergreens & Schlager

toppharm
Leonhards Apotheke

11 Leonhards Apotheke
Stampfenbachstrasse 7

PLATZHIRSCH
Life is feeling so much better

12 Platzhirsch
Bar · Treffpunkt · Smokerlounge
Hirschenplatz, Spitalgasse 3
www.meinplatzhirsch.ch

MACHO CITY SHOP

13 Macho City Shop
Häringstrasse 16 www.macho.ch

PREDIGERHOF BISTRO Bar

14 Predigerhof
Mühlegasse 15
www.predigerhof.ch

Interesse in diesem Inserat aufgeführt zu sein?
Anfragen bitte an: info@zbiro.ch

GAY LIVE-DATE
0906224488 Fr.2.-/Min.ab Festnetz

Inserat: ZBIRO GmbH, 8304 Wallisellen / info@zbiro.ch

Impressum

Herausgeber und Verleger: AfM-Publikationen, Martin Ender
Redaktion und Verlagsadresse: AfM-Publikationen, Martin Ender, Mühlebachstrasse 174, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 56, info@cruiser.ch
Infos für die Agenda: agenda@cruiser.ch | **Infos an die Redaktion:** redaktion@cruiser.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Lola Sara Arnold-Korf, Thomas Borgmann, Charly Büchi, Andreas Candinas, Daniel Diriwächter, Martin Ender, Branko B. Gabriel, René Gerber, Oliver Hölcke, Mark-Philip Ingenhoff, Hanspeter Künzler, Michael Lenz, Alex Rudolf, Stefan Schüpbach
Grafik/Layout: Deny Fousek, Bertastrasse 1, 8003 Zürich **Litho:** Beni Roffler, Letziggraben 114a, 8047 Zürich
Inserate: AfM-Publikationen, Martin Ender, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 56, anzeigen@cruiser.ch
Fachberater: Pierre André Rosselet, Rechtsanwalt
Druck: Neue Luzerner Zeitung AG, Cruiser Auflage: 15 000 Exemplare, 10 Ausgaben jährlich

BOYAHKASHA!

RIVIERA SAMSTAG | 28. MAI 2011 | START: 22 UHR

LOYCE

GAETANO

STELLA DESTROY

ZÖR GOLLIN

WEDDING CHAPEL MIT

DONNA TELLA & STELLA DIVINE

acqua

MYTHENQUAI 61 | 8002 ZÜRICH | www.acquaclub.ch

www.boyahkasha.ch

NEXT PARTY: BOYAHKASHA! | APRÈS FOLIES | SAMSTAG, 30. JULI 2011

CHECKPOINT
ZÜRICH

CR

gayoch

VANGARDIST
ONLINE MÄNNER MAGAZIN
VANGARDIST.COM

BOYAHKASHA!